

Zürich 2

Lokalzeitung für Wollishofen, Enge, Leimbach und Adliswil

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

allmend ^{30 JAHRE} Automobile AG

Kompetenz, die Vertrauen schafft

Zwirnerstrasse 316
CH-8041 Zürich – Leimbach
T: 044 482 32 00
info@allmendautomobile.ch
www.allmendautomobile.ch



Wollishofen gewinnt klar

Gleich mit 5:1 bezwang der FC Wollishofen zu Hause den FC Affoltern am Albis. Dies trotz frühem Rückstand.

Bruno Lendenmann

Vor seltsam karger Zuschauerkulisse starteten der FC Wollishofen und der FC Affoltern am Albis ohne Hektik in die Partie. Das Tor zum 0:1, durch Noel Stähli in der neunten Minute, entstand praktisch aus dem Nichts und beunruhigte die Stadtzürcher nicht. Schon vor Beginn der zweiten Viertelstunde zirkelte Cavaliere den Freistoss aus 17 Metern subtil um die Abwehrmauer zum Ausgleich.

Nur sieben Minuten später kam es noch besser für die Gastgeber. Je nach Blickwinkel war der jubelnde Kappeler oder ein Affoltemer verantwortlich für den Treffer. Es war aber Micha Iseli, der den Eckball direkt ins Netz dirigierte. So sah es der Unparteiische, der, wie übrigens auch in anderen Szenen, am nächsten zum Geschehen stand. Damit ist Iseli einer von den heutigen fünf Torschützen der Wollishofer Truppe. Das zeigt doch, wie unberechenbar das Team ist. Reiniger wird es verschmerzen können, dass er heute ohne wesentliche Abschlussmöglichkeiten war. So wie auch Claudio Antenen, der Torgarant der Aemtlar, ohne Torerfolg blieb.

Wollishofen wird zum Gejagten

Das Tor in der 44. Minute schoss Bunjaku gerade noch im richtigen Moment, um das Polster vor der Pause zu erhöhen.

Lüönd traf fünf Minuten nach dem Tee zum 4:1. Arnold setzte in der Nachspielzeit noch einen drauf. Der Endstand von 5:1 fühlt sich sehr verdient an. Nicht zu übersehen ist aber auch, dass Braschler mehrmals spektakulär eingreifen musste, um sein Tor reinzuhalten.

Der FC Wollishofen wird jetzt zum Gejagten. Ein klarer Grund, jetzt in den kommenden Begegnungen «die Beine nicht hängen zu lassen» und sich nicht vom eingeschlagenen Weg abbringen zu lassen.

Auf die Nachholpartie am 30. April in Hausen am Albis folgt am 5. Mai in Lachen bestimmt keine leichte, aber eine lösbare Aufgabe.



Konrad Erni, Präsident der Glattfelder Kulturkommission (L.), fesselt die Adliswiler Männergruppe mit seinen Ausführungen. Auch Alt-Stadtpräsident Harald Huber (FDP) war dabei (mit Schal). Foto: Hans Lenzi

Auf Gottfried Kellers Spuren wandeln

Vom Sihltal nach Glattfelden: Die Adliswiler Männergruppe 50+ der reformierten Kirche besuchte Glattfelden.

Dort wandelten sie auf den Spuren des Politikers und Dichters Gottfried Keller. Heuer wäre er 200 Jahre alt geworden. Die Adliswiler erfuhren unter anderem, dass Keller Pech in der Liebe hatte. (pw.) Seite 9

Präsidialjahr ist schon vorbei

Der Wollishofer Martin Bürki (FDP) ist noch bis 8. Mai Gemeinderatspräsident. Der Berndeutsch sprechende Politiker könnte sich trotz zahlreichen Verpflichtungen vorstellen, weiterzumachen. Dass das Gemeinderatspräsidium als Sprungbrett für weitere politische Ämter gilt, sieht er auch so: «Grundsätzlich interessiert mich Politik nach diesem Jahr noch mehr. Wohin der Weg führt, ist aber zurzeit völlig offen.» Und Martin Bürki ist stolz auf die Stadt Zürich: «An vielen Orten in der Schweiz haben die Zürcher ein schlechtes Image. Aber wäre es zum Beispiel in anderen Städten möglich, dass ein Zürcher mit einer breiten «Zürischnurre» Ratspräsident wird?» Er glaube dies nicht. Deshalb: «Ich möchte mich bei allen Zürcherinnen und Zürchern für die tolle Chance, die mir gegeben wurde bedanken.» (pm.) Interview Seite 3



Stadtpräsidentin Corine Mauch (SP) posierte im Mai 2018 mit dem frischgewählten Gemeinderatspräsidenten Martin Bürki (FDP). Foto: pw.

Zirkus Chnopf feiert in Bern Premiere

«Optimum» heisst die neue Produktion des Zirkus Chnopf, der sein Quartier in Zürich an der Flurstrasse hat. Laut Mediendossier ist «Optimum» ein «zirkensisches Theaterstück ohne Sprache, ein verblüffend geöltes Räderwerk». Der «Chnopf» verspricht ein faszinierendes Spektakel unter freiem Himmel.

Anders als in früheren Jahren findet die Premiere allerdings nicht in Wollishofen statt. Dieses Jahr zieht es den Freiluftzirkus zuerst nach Bern. Vom 30. Mai bis zum 1. Juni wird in der grossen Halle der Reitschule Bern gespielt. Doch auch Zürich soll auf der aktuellen Tour nicht ausgelassen werden. Vom 12. bis 16. Juni kommt der Zirkus Chnopf mit «Optimum» wie gewohnt in die Rote Fabrik. Es ist die 29. Produktion des Zirkus. «Schneller, besser, schöner – die Maschinerie verlangt uns alles ab. Was muss ich noch tun, um auf dem Treppchen nach oben zu gelangen?», beschreibt der Zirkus sein Stück.

Der Zirkus Chnopf ist ein Verein mit dem Ziel der Nachwuchsförderung im Bereich Artistik und «Physical Theatre». Dazu geht er jährlich mit einem Freilichtspektakel auf Tournee. (zh2.)

Wildnispark beantragt Label beim Bund

Der Sihlwald ist ein Naturschutzgebiet. Er gehört zum Wildnispark Zürich und trägt seit 2009 das Label «Naturerlebnispark – Park von nationaler Bedeutung» vom Bundesamt für Umwelt (Bafu). Damit der Sihlwald weiterhin das Label tragen darf, mussten gemäss einer Mitteilung drei umfassende Dokumente eingereicht werden. «Ein unterstützender Antrag des Kantons Zürich, ein Managementplan des Parks (2020 bis 2029) sowie ein Parkvertrag», schreibt die Stiftung Wildnispark Zürich. Durch das Label erhalte die Stiftung ein international ausstrahlendes Qualitätssiegel sowie wichtige Bundesbeiträge zum Betrieb des Parks. «Mit der Verfügung des Labels für die Jahre 2020 bis 2029 durch den Bund ist auf Anfang 2020 zu rechnen», heisst es in der Mitteilung weiter. Träger der Stiftung sind die Stadt Zürich, die Gemeinden des Bezirks Horgen, Pro Natura Zürich sowie der Kanton Zürich. (zh2.)

Mehr Schulraum

In Zürich ist der Schulraum knapp: Die Zürcherinnen und Zürcher stimmen deshalb bald über eine neue Schulanlage im Freilager ab. Die Grünen sind gegen das aktuelle Projekt – die anderen Parteien drücken ein Auge zu. Seite 2

Mehr Musik

Die Organisatoren der Leimbacher Konzerte sind zufrieden: Am 11. Mai setzen sie den Schlusspunkt der Saison. Die Besucherinnen und Besucher erwartet ein Konzert im Stil einer Kaffeehausmusik. Seite 7

Mehr Theater

Mit dem Bus von Spielstätte zu Spielstätte: Peter Brunner und Wolfgang Beuschel lassen Kurt Guggenheims grossen Zürich-Roman an Originalschauplätzen aufleben. Es wird ein 12-Stunden-Theatererlebnis. Seiten 14 und 15

Glücklich macht dieses Schulhaus niemand

Im Freilager brauche es ein grösseres Schulhaus, sagen die Grünen und lehnen das aktuelle Projekt ab. Alle anderen Parteien drücken die Augen zu und sagen Ja.

David Herter

Projektiert und geplant worden ist das Schulhaus Freilager viele Jahre lang. Am 19. Mai wird darüber abgestimmt. Obwohl das Schulhaus von Beginn weg zu klein sein wird. Sagen die Grünen. Und niemand hält dagegen. Nicht die anderen Parteien und nicht die Stadt, die das geplante Schulhaus laut «NZZ» lediglich mit dem Etikett «voraussichtlich genügend gross» versehen mag.

Die Stadt habe schlicht die Zeit nicht, das Schulhaus Freilager zu stoppen und neu zu planen, sagt FDP-Gemeinderat Marcel Müller. «Wenn wir das Schulhaus nicht jetzt bauen, dann fehlen uns mehrere Jahre lang dringend benötigte Schulräume.» In der Planung zwei oder drei Schritte zurückzugehen, werde den Bezug des Schulhauses um ein Jahr bis drei Jahre verzögern, sagt Müller. Als Ersatz müssten teure provisorische Pavillons aufgestellt werden.

Anderer Meinung ist der Res Marti, Gemeinderat Grüne. Die Räume im neuen Schulhaus Freilager würden von Beginn weg nicht ausreichen, um alle Schülerinnen und Schüler aus dem Quartier unterzubringen, sagt er. Auf dem Schulhausareal sei deshalb bereits Platz für provisorische Pavil-



Aufstocken und Erweitern unmöglich: Das geplante Schulhaus Freilager lindert die Raumnot – mehr nicht. Foto: zvg.

lons reserviert worden. Besser wäre es, in der umgekehrten Reihenfolge vorzugehen, meint Marti. Er will das Neubauprojekt stoppen und grösser planen und die Schüler währenddessen «für ein Jahr bis zwei Jahre» in provisorischen Pavillons unterbringen.

Pro und kontra Normschulhaus

Zum Schulhaus Freilager sagt FDP-Gemeinderat Müller Ja. Generell fordert er aber ein Umdenken. Zurzeit

fehlten in der Stadt über 20 Schulhäuser. Dass es acht Jahre dauere, vom Bauentscheid bis zur Eröffnung, sei einfach zu lange. Schulhäuser könnten auch von Generalunternehmern gebaut und Schulraum könnte gemietet werden, sagt Müller. In Greencity habe ein Generalunternehmer der Stadt angeboten, das nötige Schulhaus bis 2019 zu realisieren. «Die Stadt ist nicht darauf eingegangen.» Nun gehe das Schulhaus vor-

aussichtlich erst 2022 in Betrieb, obwohl viele Wohnungen in Greencity bereits bezogen seien. Um Planungszeit und Kosten zu reduzieren verlangen FDP und CVP die Entwicklung eines Einheitsschulhauses, das den Gegebenheiten in den Quartieren angepasst werden kann.

Mehr «proaktive Planung» wünscht sich der Grüne Marti vom Stadtrat und der Verwaltung. Im Fall Freilager beispielsweise sei der Schul-

Darum gehts – das sagen die Parteien

Seit 2010 hat die Zahl der Bewohnerinnen und Bewohner von Albisrieden um fast ein Viertel zugenommen. Viele weitere Wohnungen sind geplant. Kurz- und mittelfristig würden Pavillons gebaut, um alle Schülerinnen und Schüler unterbringen zu können, schreibt die Stadt. Um den Platzbedarf im Schulkreis langfristig zu decken, brauche es den Neubau der Schulanlage Freilager. Das Schulhaus mit Doppelsporthalle, Schwimm- und Aussenanlage soll 60,5 Millionen Franken kosten, Platz für 15 Primarschulklassen und 3 Klassen der Heilpädagogischen Schule bieten und 2022 eröffnet werden.

Stadt- und Gemeinderat sind für den Neubau. Der Gemeinderat stimmte dem Projekt mit 100:10 Stimmen zu. Ja sagen: AL, SP, GLP, EVP, FDP und SVP. Nein sagen die Grünen. (dh.)

raum bei der Umzonung und im Gestaltungsplan vergessen gegangen. Angesichts des starken Wachstums sei die Schulraumplanung aber «keine einfache Aufgabe», sagt Marti. Vom Vorschlag von FDP und CVP, künftig auf Normschulhäuser zu setzen, hält er wenig. Ein Einheitsschulhaus müsse schon sehr flexibel sein, um alle Ansprüche zu erfüllen, sagt Marti. «Ich vermute, dass sich die Entwicklung ökonomisch nicht lohnt.»

ANZEIGEN

Publireportage

WEIL JEDER MONAT ANDERS IST.

Die Frühlingsgefühle kommen auf, und so langsam könnte der winterlich ausgestattete SUV einem sportlichen Cabrio weichen? Sie sehnen sich generell mal wieder nach etwas Abwechslung auf vier Rädern oder bei Ihnen steht demnächst ein Projekt an, für das Sie ein Auto auf Zeit benötigen? Kein Problem: Hertz MiniLease bietet Ihnen dank Langzeitmieten ab einem Monat immer genau das Auto, das am ehesten Ihrem aktuellen Bedarf entspricht.

Der Besitz eines Autos ist ein kostspieliges und ziemlich unflexibles Vergnügen. Zum Kaufpreis oder der monatlichen Leasingrate kommen noch die Unterhaltskosten wie die Versicherung, die Strassenverkehrssteuer sowie Service und Reparaturen dazu. Wenn der fahrbare Untersatz doch wenigstens alle Ansprüche erfüllen und möglichst regelmässig genutzt werden könnte. Aber oft bräuhete man für eine bestimmte Periode ein anderes Auto als das eigene. Zum Beispiel einen Kombi, um mit diesem im Winter regelmässig in die Berge zu fahren und dort dem Wintersport zu fröhnen. Im Sommer wäre dann ein Cabrio wieder viel willkommener.

Der Autovermieter Hertz hat dieses Problem erkannt und deshalb das Mietangebot Hertz MiniLease ins Leben gerufen. Hier kann ab einer Mietdauer von einem Monat bedarfsgerecht ein Auto aus der umfangreichen Flotte mit mehr als 125 Modellen von 25 verschiedenen Marken ausgewählt werden – bei Nichtmehrgebrauch wird es einfach zurückgebracht oder auf Wunsch gegen ein anderes Modell getauscht. Etwa den Kombi gegen ein Cabrio oder den Allradler gegen einen Sportwagen.

ALLES INKLUSIVE

In den attraktiven Mietraten von Hertz MiniLease sind sämtliche Unterhaltskosten abgedeckt. Dazu zählen nicht nur die Versicherung, die Strassenverkehrssteuer und die Wartung, sondern auch eine jahreszeitgerechte Berei-

fung und die Autobahnvignette. Einzig der Treibstoff wird direkt durch die Mieterin oder den Mieter bezahlt. Den «All-Inclusive-Gedanken» untermauert auch die Tatsache, dass je nach Modell bis zu 4000 Freikilometer inbegriffen sind. Um Themen wie Wartungsintervalle, Verschleiss oder Wertverlust muss man sich also keine Sorgen machen. Einfach fahren und geniessen.

Stichwort Genuss: Hertz MiniLease hat auch ganz hedonistische Vorzüge. Das Leben ist viel zu kurz, um immer nur das gleiche Auto zu fahren. Lieber sollte man sich dann und wann etwas Spezielles gönnen – am besten jeden Monat wieder aufs Neue. Weil das Autofahren vor allem in der Freizeit mit wechselnden Autos noch viel mehr Spass macht, nennt Hertz das MiniLease-Angebot für Private auch passend «MiniLease Leisure». Für Unternehmenskunden dürften die pragmatischen MiniLease-Benefits mehr im Vordergrund stehen, trotzdem haben natürlich auch sie über «MiniLease Business» den eingeschränkten Zugang zur kompletten Hertz-Flotte, die vom SUV über die Luxuslimousine bis hin zum packfreudigen Nutzfahrzeug keine Wünsche offen lässt.

JETZT ENTDECKEN
HERTZMINILEASE.CH
 minilease@hertz.ch
 +41 44 732 12 65



Hertz

IN KÜRZE

Höhere Kosten

Der Rohbau des Polizei- und Justizentrums Zürich (PJZ) ist termingerech fertig geworden. Doch das PJZ wird einiges teurer als geplant: Um zusätzliche Anforderungen der künftigen Betriebsführung erfüllen zu können, hat der Regierungsrat die gebundenen Ausgaben um 48,5 Millionen Franken erhöht. Dies betrifft unter anderem Projektänderungen im Zusammenhang mit dem Gefängnisbetrieb wegen neuer Anforderungen an die Untersuchungshaft.

Volksinitiative

Ein parteiloser Zürcher nimmt den Kampf gegen die ZKB-Seilbahn auf und will sie mit einer Volksinitiative zu Fall bringen, wie die «NZZ» berichtete. Nun sammelt Peter-Wolfgang von Matt Unterschriften für die «Besonnungs-Initiative». Sie soll die «zunehmende Beschattung» des Zürcher Seebeckens bekämpfen.

Kein Dampfschiff

Das Dampfschiff «Stadt Zürich» der Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft (ZSG) wird in der Sommersaison 2019 nicht auf dem See unterwegs sein. Der Grund: Das Dampfschiff benötigt eine neue Antriebswelle. Dabei handelt es sich um ein speziell angefertigtes, drei Meter langes Wellenstück. Da die Anlieferung der Welle sich verzögert hat, erfolgt der Montagebeginn erst ab Mitte Mai.

Weniger Bussen

Die Stadtpolizei Zürich ahndete im Jahr 2018 rund 927 000 Übertretungen. Die Einnahmen aus Ordnungsbussen fielen mit 59,6 Millionen Franken um 2,6 Millionen Franken tiefer aus als im Vorjahr. Bei den gebüssten Übertretungen im fahrenden Verkehr ist gegenüber 2017 eine Reduktion von 11 Prozent zu verzeichnen. Bei den Parkbussen gab es mit 461 115 eine Zunahme von rund 2,5 Prozent.

Bahnhofkioske

Der schweizweite Mietvertrag für alle Kiosk-Flächen in SBB Bahnhöfen läuft Ende 2020 aus und wurde im Juni 2018 von der SBB öffentlich ausgeschrieben. Die SBB hat dem Unternehmen Valora den Zuschlag für die Bewirtschaftung der schweizweit 262 Kiosk- und Convenience-Flächen erteilt. Die neuen Läden werden laufend bis 2021 eröffnet.

Ferienregelung

Zusammen mit den anderen Staatsgestellten erhalten auch die Lehrpersonen der Volksschule und die Schulleitungen vom Regierungsrat eine fünfte Ferienwoche zugesprochen. Bei den Lehrpersonen der Mittelschulen, der Fachhochschulen und der Berufsschulen sowie bei den Musiklehrpersonen bleibt es bei vier Ferienwochen. Der Regierungsrat begründet dies damit, dass diese Berufsgruppen per Lektion angestellt sind.

Martin Bürki: Ein Jahr ohne Ferien

«Es war ein tolles, interessantes Jahr»: Dies der Rückblick von Martin Bürki (FDP) auf sein Amtsjahr als Gemeinderatspräsident. Er könnte sich trotz zahlreichen Verpflichtungen vorstellen, weiterzumachen.

Pia Meier

Martin Bürki sitzt im Freizeitlook im Restaurant. Es ist Ferienzeit. Doch der Gemeinderatspräsident ist im vergangenen Jahr nie in die Ferien gegangen. «Ich hätte etwas Wichtiges verpassen können.» Dass er durchschnittlich sechs Anlässe pro Woche besuchte, sieht man ihm nicht an. Er strahlt.

Martin Bürki, wie war das vergangene Jahr?

Es war ein tolles und interessantes Jahr. Es ist alles gut gegangen, was nicht selbstverständlich ist. Ich könnte problemlos weitermachen.

Mit Beginn Ihres Amtsjahres haben Sie im Gemeinderat die 20-Sekunden-Regel eingeführt, das heisst, wenn Gemeinderäte länger als 20 Sekunden miteinander reden, müssen sie den Saal verlassen. Hat es geklappt?

Während der Geschäfte ist es im Gemeinderat sicher ruhiger geworden. Ich musste die Regel zeitweise in Erinnerung rufen. Grundsätzlich bin ich aber zufrieden. Die 2. Vizepräsidentin Helen Glaser musste nicht häufig aufstehen und jemanden auffordern, den Saal zu verlassen.

Die Mehrheiten im Gemeinderat sind klar. War es ein langweiliges Jahr?

Nein, langweilig war es nicht. Es gab schon manchmal einen Schlagabtausch, auch bei der Budgetdebatte. Dies kommt übrigens auf der bürgerlichen und auf der linken Seite vor. Ich habe aber die Rednerliste jeweils nach einiger Zeit geschlossen, weshalb es weniger ausfuerte als in den Vorjahren.



Gemeinderatspräsident Martin Bürki als Buschauffeur.

Foto: zvg.

Hat sich der Ratsbetrieb auch sonst verändert?

Ja, allgemein werden mehr Vorstösse für dringlich erklärt. Das heisst, dass der Rat nicht mehr zu den anderen Geschäften kommt. Das könnte ein Problem für den Ratsbetrieb werden.

Gab es auch kritische Fälle?

Weniger. Die Geschäftsordnung wurde eingehalten. Bei einer Kulturabstimmung hatte ich den Stichtenscheid, weil eine Partei falsch abstimmte. Es dauerte aber nicht lange, dann gab es einen Rückkommensantrag.

Zum Gemeinderatspräsidium gehört nicht nur die Leitung des Ratsbetriebs, sondern zahlreiche Repräsentationen.

Ich habe viele spannende Leute getroffen. Ich wurde immer mit offenen Armen empfangen und fühlte mich willkommen.

Was waren die Highlights?

Alle Anlässe waren spannend. Besonders hervorheben möchte ich das Sechseläuten, wo ich Ehrengast der Stadtzunft war. Ebenfalls erwähnenswert ist das Mittagessen mit dem Dalai Lama. Dort herrschte eine ganz besondere Atmosphäre. Ein weiteres Highlight war die Schülerdebatte zum Jubiläum 125 Jahre Eingemeindung.

Wie viele Anlässe standen auf Ihrem Terminkalender?

Durchschnittlich sechs pro Woche.

Der Gemeinderatspräsident ist überparteilich. Hat die FDP trotzdem profitiert?

Ja, ich denke, die FDP hat profitiert. Auch das letzte Präsidiumsamt der FDP unter Albert Leiser ist noch in guter Erinnerung.

Sie sind noch Quartiervereinspräsident von Wollishofen. Wie sah es da aus?

Da musste ich viel delegieren.

Sie bleiben im Parlament. Ist die Rückkehr zum «gewöhnlichen» Gemeinderat ein Problem?

Der Übergang ist sicher nicht einfach. Ich habe aber interessante Aufgaben im Gemeinderat. Ich bin in der Kommission Büro Gemeinderat und dort Präsident der Subkommission für die neue Geschäftsordnung. Ein wichtiges Geschäft. Zudem werde ich neu in die PUK ERZ gewählt. Eine spannende Sache.

Das Gemeinderatspräsidium gilt als Sprungbrett für weitere politische Ämter.

So habe ich es immer auch betrachtet. Grundsätzlich interessiert mich Politik nach diesem Jahr noch mehr. Wohin der Weg führt, ist aber noch völlig offen.

Eines Ihrer Projekte ist «Gemeinderäte blicken hinter Kulissen». Wie geht es weiter?

Das Projekt kommt gut an. Auf dem Programm standen unter anderem Street Parade, Spital-Nachtschicht, Tramfahren und Kanalreinigung. Ich werde das Projekt weiterbetreiben. Es ist ein Projekt für alle, soll Informationen vermitteln und Vorurteile abbauen.

Der Aufwand als Gemeinderatspräsident war gross, oder?

Ja, die Leitung der Ratssitzung sieht oft einfach aus, aber man muss immer viele mögliche Varianten vorbereiten. Das ist aufwendig. Wenn man es aber nicht so macht, kann die Debatte leicht aus dem Ruder geraten. Auch hat man als Gemeinderatspräsident keine Redenschreiber wie die Stadträte.

ZEITLUPE**Verkehrsbericht, einmal anders**

Peter Meier

Wer sich in den Osterferien auf die Strasse begeben hat, konnte wohl wieder einmal bleibende Eindrücke vom Verhalten einzelner Verkehrsteilnehmer gewinnen. Kaum hat man(n) etwas Blech um sich, scheinen die Hemmschwellen zu sinken und die Testosteronwerte zu steigen.

Es sind Typen, die wohl jeder kennt. Da ist mal der Drängler, der seinen Vordermann mit Nachdruck darauf aufmerksam macht, dass er schneller fahren möchte. Er schliesst so nah auf, dass man seine Scheinwerfer nicht mehr sieht, dafür glaubt man, seinen Atem im Nacken zu spüren. Der Drängler neigt ferner zum riskanten Überholen und Einschwenken.

Der Gleichgültige kennt nur den Reissverschluss an seiner Hose und lässt einen nicht vor ihm in die Kolonne; oder er blockiert einen ungerührt, wenn man in eine Strasse einbiegen möchte.

Der Rüpel spritzt die Fussgängerin mit Kinderwagen am Streifen lieber nass, als für diese anzuhalten. Oder er biegt, die Vortrittsregel missachtend, Zentimeter vor einem ein, als ob er es furchtbar eilig hätte, tuckert dann



Peter Meier. Foto: Marcel Rapold

aber unüberholbar kilometerweise vor einem her (mein Favorit).

Den beleidigten Trötler kennen Sie bestimmt auch: Er lässt sich partout nicht überholen; er beschleunigt auf der Autobahn exakt immer dann, wenn man auf gleicher Höhe ist.

Der selbsternannte Polizist hingegen fährt exakt die vorgeschriebene Geschwindigkeit, am liebsten auf der Autobahn-Überholspur. Oder er hupt oder gestikuliert strafend bei jedem vermeintlichen Fehlverhalten anderer.

Der Grossspurige schliesslich fährt mit Vorliebe in der Mitte der Strasse oder Autobahn – oder belegt nach dem Einparkieren mehrere Plätze. Die Liste liesse sich sicher noch fortsetzen.

Was das Alter betrifft: Die Rüpel und Drängler sind doch recht häufig mit mehr PS als Flaumhärchen auf der Oberlippe unterwegs; die selbster-

nannten Polizisten hingegen sind meist Law-and-Order-Typen älteren Semesters.

Schon die Vorstellung dieser Situationen lässt wohl bei vielen die Stirnaden anschwellen. Das Schlimme ist, dass man als Opfer ausgeliefert ist und nichts dagegen tun kann – ausser Fluchen. Ein gutes Schimpfwörterrepertoire ist dabei von Vorteil. Ich habe dieses damals von meinem Vater übernommen (als Beifahrer im Familienauto) und später als umsichtiger Vater im Auto wohl auch an meine Kinder weitergegeben. Von beleidigenden Gesten oder gar Revancheaktionen ist jedoch abzuraten, wenn man heil an-

kommen will. Ich wünsche Ihnen allen eine gute Fahrt.

PS: Sollten Sie nun denken: «Der zeigt hier mit dem Finger auf andere und ist dabei selber sicher auch kein Engel» – dann haben Sie recht. Als eher ungeduldiger Mensch gehöre ich wohl zur Gruppe der gemässigten Drängler mit Rest-Anstand. Sollten Sie mal sehr gemütlich unterwegs sein (ich vermeide hier bewusst die Begriffe «Schleicher» oder «Sonntagsfahrer») und sollten Sie mich dann im Rückspiegel erkennen – «Entschuldigung».

Peter Meier ist seit über 30 Jahren Wahl-Adliswiler.

ANZEIGEN



Neueröffnung am Bahnhof Wollishofen
Sushi | Asiatische Spezialitäten | Lieferservice + Take-away

Sonntagsbrunch von 10.30 bis 14 Uhr
Preis pro Person Fr. 42.- / Kinder ab 5 bis 12 Jahre Fr. 19.-
Reservierung erforderlich



20% Abzug auf das ganze Angebot
(ab 2 Personen und Mindestbestellwert von Fr. 50.-) Nur gültig vom 2. bis 9. Mai 2019
(Dieser Gutschein ist nur einlösbar im Restaurant)

Seestrasse 331 | 8038 Zürich | Telefon 044 228 78 78
www.peking-garden.ch | www.sushi-zueri.ch



Die Mütter zeigen die Höhen und Tiefen des Mutteralltags.

Foto: zvg.

Die Mütter sind zurück

Die Mundart-Fassung des Musicals «Traumfrau Mutter» ist zurück in Zürich: Vom 4. bis 8. Juni in der Maag-Halle.

Über 80 000 Zuschauerinnen und Zuschauer haben alleine in der Schweiz den Theatererfolg «Traumfrau Mutter» seit der Premiere im 2006 gesehen. Nun sind die Mütter zurück und zeigen in der Schweizer Mundartfassung die Höhen und Tiefen des Mutteralltags. «Windlä», wenig Sex und «anderi Katastrophä»: «Traumfrau Mutter» ist das Tagebuch des Babyalltags. Ein Déjà-vu an Episoden, Situationen und Alltagssorgen von Eltern. Mit viel Humor und Selbstironie propagieren fünf gestandene Frauen das Mutterdasein. Nicht immer ganz jugendfrei. Macht aber nichts, die Kleinen sind ja schon im Bett.

Auf der Bühne stehen Rahel Fischer, Bigna Körner, Oriana Schrage,

Wettbewerb

Die Lokalinfo AG verlost 5x 2 Tickets für die Aufführung «Traumfrau Mutter» vom 4. Juni in der Maag-Halle. Schicken Sie bis Montag, 6. Mai, ein Mail mit Betreff «Traumfrau Mutter» an lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über den Wettbewerb. Rechtsweg ausgeschlossen.

Viola Tami und Wanda Wylowa. Regie führt Deborah Neiningner.

Die Dialektfassung wurde 2010 durch die Maag Music & Arts AG produziert und tourte im «Das Zelt» durch die Deutschschweiz. Bis heute haben über 70 000 Mütter und Väter das Stück in der Schweiz gesehen. (pd./pm.)

Maag 0900 444 262 (CHF 1.19/Min.), Starticket 0900 325 325 (CHF 1.19/Min.), Ticketcorner 0900 800 800 (CHF 1.19/Min.). www.traumfrau-mutter.ch.

Sabine Meyer und das Alliage-Quintett

Am 7. Mai kommen auf Einladung des Zürcher Kammerorchesters zwei renommierte Namen in der Tonhalle Maag zusammen: Klarinetistin Sabine Meyer und das Alliage-Quintett.

Sabine Meyer und das Alliage-Quintett gestalten einen aussergewöhnlichen Abend mit Meisterwerken, die sich im Film oder als populäre Melodien verselbstständigt haben. Einzigartig ist die Besetzung des Alliage-Quintetts, bestehend aus vier Saxofonen und einem Klavier. Die Klarinetistin Sabine Meyer begibt sich mit dem Ensemble auf eine musikalische Märchenreise, erzählt in einer aufregenden Klangsynthese, die alle sinfo-



Sabine Meyer.

Foto: zvg.

nischen Möglichkeiten eines ganzen Orchesters auskostet und zugleich die Intimität der Kammermusik verspricht.

Von Goethes «Zauberlehrling» über Voltaires reisenden «Candide» bis zum russischen Märchen des «Feuervogels» und zu den «Polowet-

Wettbewerb

Die Lokalinfo verlost 3x 2 Tickets für das Konzert vom 7. Mai in der Tonhalle Maag. Schicken Sie ein Mail bis 3. Mai mit Betreff «ZKO» an

lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über den Wettbewerb. Rechtsweg ausgeschlossen.

zer Tänzchen» reicht die Auswahl der berühmten Stoffe. Das Publikum kann sich von der Magie des musikalischen Märchenabends einfangen lassen. (pd./pm.)

Dienstag, 7. Mai 2019, 19.30 Uhr – Tonhalle Maag, Tonhalle Maag, Zahnradstrasse 22. www.zko.ch.

AKTUELLES VOM HAUSEIGENTÜMERVERBAND

Publireportage

Warum ein Vorsorgeauftrag empfehlenswert ist

Wer wegen schwerer Erkrankung oder Altersschwäche oder infolge eines Unfalls nicht mehr selbst für sich sorgen kann, ist auf die Hilfe Dritter angewiesen. Mit einem Vorsorgeauftrag kann jede urteilsfähige Privatperson sicherstellen, dass dann jemand anders die notwendigen Angelegenheiten erledigen kann. Vor allem betagte Menschen können so ihren Willen rechtzeitig festhalten und eine nahestehende Person zur Regelung ihrer Angelegenheiten für den Fall der Urteilsunfähigkeit ermächtigen.



Cornel Tanno. zvg.

Ein Vorsorgeauftrag muss entweder von Hand geschrieben und unterzeichnet oder notariell beurkundet werden. Die Aufgaben, die der beauftragten Person übertragen werden sollen, müssen klar umschrieben sein. Es können auch Einzelaufgaben übertragen werden und Weisungen für

die Umsetzung der Aufträge erteilt werden. Je nach Komplexität eines Vorsorgeauftrages kann es sinnvoll sein, fachlichen Rat beizuziehen.

Die Rechtsabteilung des HEV Zürich unterstützt Sie gerne in allen Fragen rund um das Thema Vorsorgeauftrag.

Cornel Tanno, Leiter Rechtsberatung/Prozessführung, Hauseigentümerverband Zürich

Hauseigentümerverband Zürich, Albisstr. 28, 8038 Zürich, Tel. 044 487 17 00.

ANZEIGEN



LETZIPARK
Parkplätze 3 h gratis
Einkaufen, Mo-Sa 9-20 Uhr

BINGGO

Day

ATTRAKTIVE PREISE
ZU GEWINNEN

Jeden ersten Dienstag im Monat

14 - 17 Uhr

Coop Restaurant auf der Galerie

Eintritt: CHF 5.– inklusive
einem Kaffee, ein Stück Kuchen
und Spielkarten

Ab
7. Mai

facebook.com/letzipark

Weitere Informationen: letzipark.ch

Kabarettist mit Kinderbuch

Ralf Schlatter, Autor und der männliche Part des mehrfach preisgekrönten Kabarettduos «schön&gut», veröffentlicht sein erstes Kinderbuch.

Alexander Vitolic

Fragen Sie gleich: Ist es lustig? Antworten wir so: Die höflich düpierte Komik von «schön&gut» findet sich in diesem Buch nicht, dessen aus der Zeit gefallene, lyrische Alltagsverdichtung hingegen schon. «Margarethe geht» ist die Geschichte einer neugierigen Blumenwiese, die Reissaus nimmt, weil sie herausfinden will, «was auf der anderen Seite des Hügels ist».

Ralf Schlatter hat seinem ersten Kinderbuch eine sehr poetische Note gegeben: Sprache und Bilder sind weit weg von popkulturellen Anspielungen und anbiedernden Spässen, stellen dabei aber auch eine Herausforderung an die vorlesenden Eltern, wenn etwa ein Wald erklärt: «Wo Licht ist, ist auch Schatten.» Die Geschichte habe er im Ansatz schon in seinem ersten Roman «Federsee» entworfen, erzählt Ralf Schlatter im Gespräch. «Meine Lektorin sagte mir damals, das rufe nach einem Kinderbuch. Es dauerte aber Jahre, bis ich die Idee wieder aufgriff und nach einem Illustratorenkurs auch umzusetzen wagte.» Die Bildwelt im Kopf aufs Papier zu bringen, sei eine abenteuerliche Erfahrung gewesen.

Explizit an Kinder dachte er dabei gar nicht: «Im Kopf hatte ich alle Menschen, die fähig sind, sich auf die Kraft und Freiheit der Fantasie einzulassen. Die Kleinen natürlich und die inneren Kinder der Grossen.»

Ralf Schlatter, «Margarethe geht». Kinderbuch mit Illustrationen des Autors. Limbus-Verlag, Buchvorstellung am Sonntag, 12. Mai, 11 Uhr im Theater Purpur.

Sie lässt sich nicht unterkriegen

Ramajana Pripo leidet an einer Muskelkrankheit. Sie sitzt im Rollstuhl, resigniert aber nicht und hat viele Pläne für die Zukunft. Es liegt ihr am Herzen, Menschen mit Handicap beizustehen und dabei ihre persönlichen Erfahrungen einfließen zu lassen.

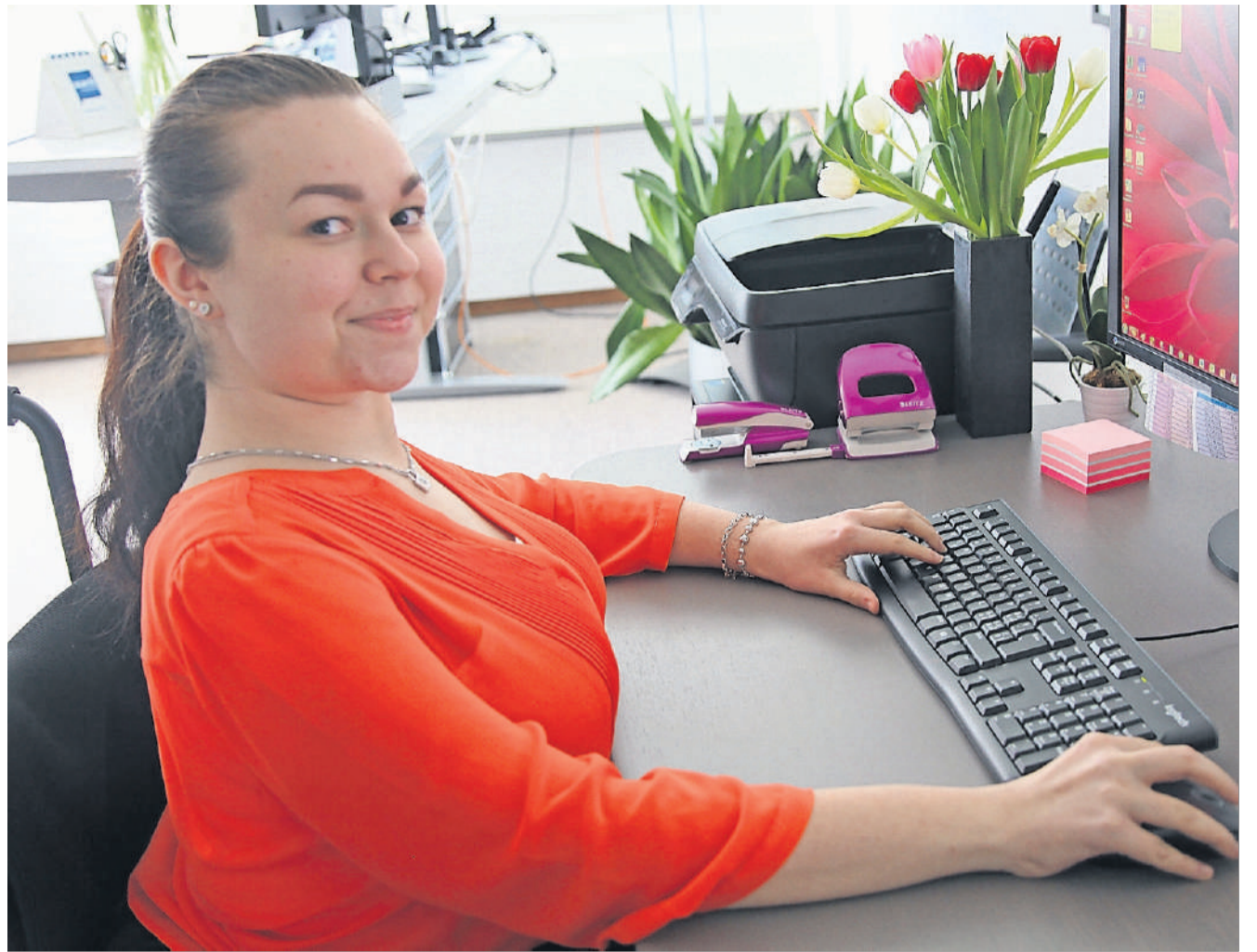
Béatrice Christen

Ramajana Pripo ist 19 Jahre alt. Die junge Frau leidet an einer Muskelkrankheit, die bei ihr mit drei Jahren ausgebrochen ist. Seit zwölf Jahren ist sie im Rollstuhl. Sie empfängt die «Lokalinfo» mit einem fröhlichen Lachen. Sie rollt voran zum Konferenzraum der Suisa im Kreis 2, wo das Gespräch stattfindet.

Ramajana Pripo absolviert die kaufmännische Ausbildung bei der Suisa. Sie erzählt: «Nach dem zehnten Schuljahr wollte ich eine Ausbildung als Büroassistentin in Angriff nehmen. Gar nicht so einfach, wenn man im Rollstuhl sitzt.» Doch sie fand einen Ausbildungsplatz im offenen Arbeitsmarkt. «Ich fühlte mich aber überfordert und nahm auf Rat einer Lehrerin Kontakt mit der Brunau-Stiftung auf, die ihren Sitz in Wiedikon hat. Diese ermöglichte mir, meine Ausbildung an einem geschützten Arbeitsplatz mit Begleitung durch einen Jobcoach abzuschliessen.»

Schritt in die Zweitausbildung

Ramajana Pripo schloss die Abschlussprüfung mit der Note 5,2 ab. Sie sagt heute: «Ich war stolz auf den Abschluss, hatte aber Ambitionen, eine Zweitausbildung in der freien Wirtschaft zu absolvieren.» Sie bewarb sich bei der Suisa um eine kaufmännische Lehrstelle und war glücklich, als sie letzten Som-



Sie lässt sich von ihrer Muskelkrankheit nicht beirren: Ramajana Pripo sitzt im Rollstuhl.

Foto: Béatrice Christen

mer als Lehrtochter hier anfangen durfte. «Meine Tätigkeit bei der Suisa ist abwechslungsreich, ich arbeite selbstständig in der Personalabteilung und bin aktiv am Ausbau eines Kundendienstcenters beteiligt.» Die Brunau-Stiftung unterstütze sie nach wie vor. «Ich werde regelmässig von meinem Jobcoach – Sarah Lauriston – unterstützt. Wir treffen uns zu Gesprächen.» Sie sei der Brunau-Stiftung zu Dank verpflichtet, da sie dort die Ausbildung abschliessen durfte und damit den Grundstein zur KV-Ausbildung legen konnte. Zwei Tage in der Woche besucht Ramajana Pripo die Berufsschule im Bildungszentrum Zürichsee Stäfa. Sie erzählt: «Da ich bereits eine

Ausbildung als Büroassistentin habe, darf ich die verkürzte kaufmännische Ausbildung, die zwei Jahre dauert, absolvieren.»

Auf die Frage, wie die junge Frau an ihren Arbeitsplatz und zur Berufsschule gelange, antwortet sie, dass sie regelmässig mit einem Taxi gefahren werde, und das meistens mit demselben Chauffeur.

Konkrete Zukunftspläne

Ramajana Pripo hat nach dem KV-Abschluss Pläne. Sie sagt: «Ich möchte zusätzlich einen Lehrgang als Berufsbildnerin – HR-Fachfrau Personalausstellung – absolvieren. Ich würde nämlich gerne Menschen mit Handicap unterstützen und meine per-

sönlichen Erfahrungen einbringen.» Trotz ihrer Behinderung steht die junge Frau mitten im Leben.

Sie erzählt: «Ich lebe mit meiner Familie in der Nähe des Bucheggplatzes. In der Freizeit treffe ich mich mit Freunden. Wir gehen gemeinsam ins Kino oder in den Ausgang. Auch zeichne ich sehr gerne.» Ein Vorbild von ihr ist Angelina Jolie, die sich aus Angst vor dem drohenden Brustkrebs die Brüste amputieren liess. Trotzdem habe sie den Mut nicht verloren, weitergemacht und viel erreicht. «Auch ich blicke positiv in die Zukunft und habe noch viele Pläne, die ich in meinem Leben umsetzen möchte», sagt Ramajana Pripo.

Muttertag

Muttertag

Papeterie Pfändler
 Die Papeterie in Adliswil mit der freundlichen Bedienung
Das passende Geschenk für die liebe Mutter
 Papeterie Pfändler, Im Sihltor
 Albisstrasse 17, 8134 Adliswil
 Tel. 044 710 87 80, Fax 044 710 87 82

Suchen Sie den idealen Platz für Ihre
WERBUNG!
 Ich berate Sie gerne.
 Simona Demartis
 Anzeigenverkauf
 Tel. 079 306 44 41
 simona.demartis@bluewin.ch
 www.lokalinfo.ch

MUGGENBÜHL
 GASTSTUBEN
 Muttertag Im Muggenbühl
 Überraschen Sie Ihre Mutter
 mit einem
 Lunch oder Dinner
 in unserer Gaststube
 Am Muttertag ist das ganze Restaurant rauchfrei.
 Reservationen nehmen wir gerne entgegen unter
 Muggenbühlstrasse 15
 8038 Zürich -Wollishofen
 Tel. 044 482 11 45
 www.muggenbuehl.ch
 gaststuben@muggenbuehl.ch

LESERBRIEF

Velorouten: «Endlich wirds konkret»

Mit dem Velorouten-Plan («Zürich soll in 10 Jahren Velostadt sein», Artikel in dieser Zeitung von vergangener Woche) liegt nun endlich ein konkreter Plan für die Umsetzung der Veloinitiative vor.

Wer den Plan genau anschaut, erkennt die vorgeschlagenen Velorouten, die für den Kreis 2 angedacht sind: vom Neubühl über die Kalchbühl- und Mutschellenstrasse sowie die Brandschenkestrasse direkt in die Innenstadt. Dank diesen

sicheren und zügigen neuen Verbindungen wird es endlich für alle attraktiv, sich mit dem Velo in der Stadt zu bewegen – auch für ungeübtere Velofahrerinnen und Velofahrer.

Nicht zuletzt für Familien mit Kindern, die ja grundsätzlich nicht auf dem Trottoir fahren dürfen, bedeuten die neuen Velorouten in die Innenstadt mehr Freiheit und Sicherheit. Auch viele ältere Menschen gewinnen so die Unabhängigkeit zurück, mit dem Velo unterwegs zu sein.

Olivia Romanelli,
Gemeinderätin AL

Schnellste «Zürihegel» gesucht

Wer ist die Schnellste und der Schnellste über 80 Meter? Ende Mai wird im Quartier wieder gerannt.

Wer zwischen 2006 und 2011 geboren ist, darf in diesem Jahr am Schülerlaufwettbewerb «De schnällscht Zürihegel» teilnehmen. Gesucht sind die schnellsten Schülerinnen und Schüler über 80 Meter im Einzellauf und die schnellsten Teams in den Pendelstafetten über 60 Meter.

Für die Teilnahme am Finaltag des «Zürihegel» im Juni können sich Kinder in den Quartieren qualifizie-

ren. Die Ausscheidungen auf den Sportplätzen finden am Mittwoch, 22., und Samstag, 25. Mai, statt. Anmelden können sich Teilnehmerinnen und Teilnehmer direkt vor dem Start.

«De schnällscht Zürihegel» wird seit 1951 durchgeführt, dieses Jahr bereits zum 69. Mal. Laut den Organisatoren gehört der Anlass zu den grössten Jugendsportveranstaltungen in der Schweiz. Zuletzt sei die Teilnehmerzahl stetig gestiegen, auf weit über 4000 Kinder und mehr als 400 Pendelstafetten an den Quartierausscheidungen und am Finaltag. (pd.)

www.zuerihegel.ch

KORREKT

FCZ im Letzigrund gegen Liverpool

Im Artikel «FCZ-Goalie Karl Grob starb 72-jährig» von vergangener Woche ist dem Redaktor leider ein Fehler unterlaufen. Entgegen Informationen im Internet spielte der FCZ im April 1977 nicht im Hardturm gegen Liverpool, wie diese Zeitung behauptete, sondern im Letzigrund. Ein Leser schrieb uns: «Als ich das Halbfinalspiel im Europapokal der Landesmeister im Alter von 13 Jahren gesehen habe, war ich im Letzigrund und nicht im Hardturm.» (dh.)

Waldnutzung steht im Brennpunkt

Am kommenden Montag steht bei einer Podiumsdiskussion die Nutzung des Züri-Waldes im Brennpunkt.

Wie gelingt der Spagat zwischen Forstwirtschaft, Erholungswald und Naturschutz im Umfeld der Klimadiskussion? Bei einem kleinen Waldrundgang (1 Stunde) werden Brennpunkte vor Ort betrachtet und anschliessend in der Podiumsdiskussion (ab 19 Uhr) mit Experten aus verschiedenen Perspektiven diskutiert. Ort: Forsthaus Waldegg, 5 Min. von SZU-Station Uitikon-Waldegg (S 10).



Der Züri-Wald wird unterschiedlich genutzt. Foto: dh.

Podiumsteilnehmende: Adrienne Frei, Forsting. ETH, Fachfrau Waldnaturschutz, Zürich, Philipp Maurer, Forsting. ETH, Inhaber BauSatz GmbH, Wallisellen, Reto Mohr, Leiter Wald,

Landwirtschaft und Pachten, Grün Stadt Zürich, Dr. Konrad Nötzli, Forstingenieur ETH, Leiter Abteilung Wald, ALN Kanton Zürich, Richard Stocker, Forstingenieur ETH, Waldwesen, Birrwil. Geleitet wird das Podium von Mirjam Fuchs, Redaktorin SRF Regionaljournal Zürich/Schaffhausen. Ablauf: Beginn 18 Uhr mit kleinem Waldrundgang, ab 19 Uhr Podiumsdiskussion, anschliessend Ausklang mit Apéro. Veranstalter: Grüne Stadt Zürich und Verein Pro Uetliberg, mit Unterstützung der Fondation Franz Weber FFW. (pd.)

https://gruenezuerich.ch/

Neu: Bingo Day im Einkaufszentrum Letzipark

Seit Jahren organisiert Beat Schlatter seine legendären Bingo-Shows, angesagte Bars laden zum exklusiven Bingo-Abend, Vereine spielen die ganze Nacht durch und sind total dem Bingo-Fieber verfallen. Bingo-Nachmittage sind total in, und dies nicht nur im Altersheim. Darum lädt das Einkaufszentrum Letzipark neu jeden ersten Dienstag im Monat zum geselligen Bingo Day ein. Zum ersten Mal wird am Dienstag, 7. Mai, von 14 bis 17 Uhr im Coop-Restaurant auf der Galerie mit den runden Zahlenkugeln gespielt. Mit einem Eintritt von 5 Franken gibt es einen feinen Kaffee mit einem Stück köstlichen Kuchens sowie alle benötigten Spielkarten. Beim rasanten Spiel mit Zahlen war-

ten Letzipark-Geschenkkarten auf die glücklichen Gewinner. Die Anspannung steigt mit jeder gezogenen Zahl: Wer hat die erste Reihe? Wer ruft als

erster Bingo? Die Bingo Days im Letzipark werden es zeigen. (pd./pm.)

www.letzipark.ch



Ab Dienstag, 7. Mai lädt der Letzipark wöchentlich zum Bingo. Foto: zvg.

Generalagentur Zürich der Mobiliar wächst weiter

Die Mobiliar blickt erneut auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück: Die Generalagentur Zürich erhöhte ihr Prämienvolumen um über 7 Prozent.

Dank dem anhaltenden Erfolg fliesen 3,4 Millionen Franken direkt an die Kunden in der Stadt Zürich zurück. Im letzten Geschäftsjahr erhöhte die Generalagentur Zürich ihr Prämienvolumen um 7,4 Prozent auf 62,5 Millionen Franken. Dabei vertrauen immer mehr Kunden nicht nur in den Sach-, Personen- und Vermögensversicherungen auf die Mobiliar, auch im Bereich der Vorsorge verzeichnet Generalagent Christian Schindler einen Zuwachs.

«Wir entscheiden fast alles hier, ohne Umweg über eine Zentrale», erklärt Schindler. «So finden wir rasch und unkompliziert Lösungen – nicht nur im Schadenfall, sondern bei Versicherungsfragen aller Art. Und ge-

nau diese persönliche Beziehung schätzen unsere Kundinnen und Kunden.»

Mobiliar teilt ihren Erfolg

Aufgrund der genossenschaftlichen Verankerung der Mobiliar profitieren nicht Aktionäre, sondern die Kunden selbst vom guten Ergebnis. Im Einzugsgebiet der Generalagentur Zürich fliesen 3,4 Millionen Franken an über 50000 Kunden zurück: Sie erhalten ab Mitte 2019 ein Jahr lang eine Prämienreduktion von 20 Prozent auf die Haushalts- und Gebäudeversicherung.

2018 beschäftigte die Generalagentur 62 Mitarbeitende – darunter vier Lernende. «Als Unternehmer ist mir die Ausbildung junger Leute wichtig. So investieren wir in unsere Zukunft und stellen sicher, dass unser Servicegedanke an die nächste Generation weitergegeben wird», sagt Generalagent Christian Schindler. (pd/pm.)

www.mobiliar.ch

Kurs: Komplette sicher durch den Alltag

Was ist ein Phishing-Mail? Wie schützt man sich vor Taschendieben? Und wie verhält man sich bei einer Vollbremsung im VBZ-Bus? Stadtpolizei und VBZ laden zu einem Infoparcours.

Vermögensdelikte, sei es auf die klassische Art oder im Internet, und Verkehrsunfälle gehören in der Stadt Zürich zum Alltag. Im Parcours 60+ erfahren Interessierte, wie man sich mit einfachen Verhaltensänderungen vor bösen Überraschungen schützen kann. Der Parcours 60+ soll Personen ab dem sechzigsten Lebensjahr besser gegen die Gefahren im Strassenverkehr und im Vermögensbereich schützen. Es finden Referate und Vorführungen in den einzelnen Quartieren statt. An diesen Veranstaltungen werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf potenzielle Gefahren im Stadtverkehr, in der digitalen Welt und im Vermögensbereich sensibilisiert. In vier Blöcken werden die Themen Verkehr, Vermögen, Si-

cherheit im Internet und Sicherheit im ÖV abgedeckt. Im ersten Block beschäftigen sich die Teilnehmenden mit dem Internet. Persönliche Daten im Netz, Phishing, Einkaufen und Bankgeschäfte – auch sichere Passwörter kommen hier zur Sprache.

Danach geht es in kleineren Gruppen weiter. Abwechslend erfahren die Kursteilnehmer durch zwei Fachberater der Stadtpolizei und einen Sicherheitsberater der VBZ, wie man sich im Vermögensbereich (Taschen- und Trickdiebstahl, Telefonbetrug etc.), im Strassenverkehr (E-Bike und Sichtbarkeit als Fussgänger) und in den öffentlichen Verkehrsmitteln

Tram und Bus gefahrlos und unfallfrei bewegen können.

Nach Absolvieren des Parcours 60+ weiss man, wie man sich mit kleinen Verhaltensänderungen effektiv gegen die Gefahren und Herausforderung des Alltags wappnet. Zudem weiss man, zu tun ist, falls jemand in Umfeld zum Opfer wird. (pd.)

Der Parcours 60+ findet an folgenden Daten statt: Mittwoch, 8.5. katholische Kirche Heilig Kreuz, Saumackerstrasse 83, 8048 Zürich, Donnerstag, 27.6. Heilsarmee Korps Zürich Nord, Saatenstrasse 256, 8050 Zürich, Mittwoch, 3.7. VBZ Depot Irchel, Irchelstrasse 38A, 8057 Zürich. Anmeldung auf www.stadt-zuerich.ch.



Vorsicht am Bancomaten. Tipps geben Thomas Schlittler (l.) und Christoph Hunkeler, beide Fachberater Prävention Stadtpolizei. Foto: Stapo



«Pat & The Blueschargers» überzeugen gleichermassen mit Covers und Eigenkompositionen. Foto: zvg.

Blues im Glockenhof und in Baden

In diesem Jahr macht der Blues bereits zum 16. Mal Halt in Baden und nimmt Zuhörerinnen und Zuhörer am Bluesfestival Baden erneut auf eine abwechslungsreiche Reise mit. Zuvor aber macht der Blues Halt in Zürich. Am 9. Mai spielen «Pat & The Blueschargers» im Hotel Glockenhof.

Ob beim intimen Clubkonzert oder auf der Open Air-Bühne – «Pat & The Blueschargers» schaffen es, in-ner kürzester Zeit, eine ehrliche Verbindung zum Publikum aufzubauen und es mit den Eigenkompositionen sowie den wenigen, aber hervorragend gespielten Covers zum Tanzen und Mitsingen zu bringen. «The

Blues is what it's all about»: Dieses Motto haben die Musiker um Sänger Pat Lämmle verinnerlicht.

Das 16. Bluesfestival Baden findet zwischen dem 18. und 25. Mai statt. Zu hören gibt es unter anderem Tonic Strings, Max Lässer und Walter Baumgartner and Co. in der Klosterkirche Wettingen. Tickets können im Vorverkauf bezogen werden. Karten sind aber auch direkt an der Abendkasse erhältlich. (pd.)

«Blues on Tour»: Pat & The Blueschargers, Do, 9. Mai, 18.30 Uhr, Hotel Glockenhof. 16. Bluesfestival Baden: 18. bis 25. Mai, Konzertprogramm und weitere Informationen auf www.bluesfestival-baden.ch.

In Leimbach geht Konzertsaison zu Ende

Leimbacher Konzerte setzen zum Saison-Schlusspunkt an: Am 11. Mai werden nochmals alle Register gezogen. Die Organisatoren laden zum Konzert im Stile einer Kaffeehausmusik.

Die Konzertsaison 2018/2019 war erfolg- und facettenreich, nun geht sie ihrem Ende entgegen. Aus diesem Grund möchten sich die Organisatoren der Leimbacher Konzerte bei den Gönnerinnen sowie Gönnern, Sponsoren und Helferinnen und Helfern bedanken. Die sehr unterschiedlichen Aufführungen waren für alle Beteiligten eine echte Herzensangelegenheit, aber auch eine Herausforderung. So wurden keine Kosten und Mühen gescheut, die Aufführungen attraktiv zu gestalten. Und was da teilweise geboten wurde, war nicht nur aller Ehren wert, sondern auch überraschend.

Musiker mit Leimbach-Bezug

Die Konzertreihe besteht nun schon seit mehr als 47 Jahren, hat immer funktioniert und wird, fast möchte man sagen seit Ewigkeiten, zumindest während langer Zeit von einem harten Kern im Organisationskreis ermöglicht. Dieser Kern zeigt verständliche Ermüdungserscheinungen. Änderungen sind angezeigt. Für einmal sollen daher «alle Register» gezogen werden. Übrigens: Das mit



Das Duo Sul Tasto, Ioanna Seira und Panos Megarchiotis, spielt am 11. Mai in Leimbach.

Foto: zvg.

über 90 Jahren älteste Gründungsmitglied ist im Helferkreis immer noch motiviert dabei. Eine Dame-Leimbacher Urgestein –, die durch den Auftritt von Sidney Fuchs, auch in Leimbach gross geworden, und ihrer ursprünglich als Sängerin vorgesehenen Enkelin besonders geehrt wird. Leider musste diese Enkelin aus gesundheitlichen Gründen absagen. Sie wird von dem hervorragenden lyrischen Sopran Stephanie

Bühlmann, eine Standardpartnerin des Pianisten, überzeugend ersetzt. Ihr zeitnahes Thema: «Erwachende Frühlingsgefühle in glücklichen Tagen und sehnsuchtsvollen Nächten».

Alexander Seidel (Countertenor) und Johannes Ötzbrugger (Theorbe) liefern im zweiten Teil einen interessanten Gegenpart, Thema: «Die Macht der Liebe herrscht Tag und Nacht». Und warum nicht auch Frühlingsgefühle im Zeitalter der Minne-

sänger? Alexander Seidel, sonst ein gefragter Dirigent, schlüpft für einmal als Countertenor in eine ganz spezielle Rolle. Das Lauteninstrument, die Theorbe, bildet die Duo-partnerin zum Gesang im zweiten Teil des Konzertes.

Und als Tüpfchen auf dem i heizen die Saiteninstrumente des Duos Sul Tasto ein. Mit dem Cello, so hervorragend beherrscht von Ioanna Seira, auch schon zweimal in Leim-

bach zu Gast, und der Gitarre, gespielt von Panos Megarchiotis, runden sie instrumental mit Piazzolla, Gnattali und Falla das Bild ab.

Kuchenbar hat geöffnet

Dazu, weil dieses Konzert ja als Kaffeehaus angedacht ist, serviert das Team an der Kuchenbar Köstlichkeiten von erlesener Provenienz sowie Kaffee, Tee und nach Wunsch auch kalte Getränke, gerne auch einen Schluck Wein. Das Kaffeehaus öffnet bereits um 15.45 Uhr. Das Konzert hingegen beginnt 16.45 Uhr und wird unterbrochen von einer Pause zwischen 15 und 20 Minuten nach Ansage, in welcher weitere Stärkungen möglich sind.

Die Organisatoren freuen sich auf ein interessiertes, zahlreiches Publikum und hoffen möglichst alle Gönnerinnen und Gönner, Helferinnen und Helfer sowie unsere Sponsoren zu erreichen, um damit für das kulturelle Engagement in der ablaufenden Saison zu danken. Gleichzeitig möchten sie aber das Konzert offen halten für interessierte Besucherinnen und Besucher, die zwar herzlich willkommen sind, aber am Ende des Konzertes um eine Kollekte gebeten werden. (e.)

Göner- und Gönnerinnen- sowie Sponsorenkonzert «Schlussbouquet» vom 11. Mai um 16.45 Uhr. Im grossen Saal des Reformierten Kirchengemeindezentrums, Wegackerstrasse 42. leimbacherkonzerte.ch.

ANZEIGEN

Stadt Zürich Sportamt

Zürich schlägt auf!
Tennisplatz reservieren auf sportamt.ch/tennis

CO2-SENKE ODER RUMMELPLATZ?
DER ZÜRI-WALD IM BRENNPUNKT DER UNTERSCHIEDLICHEN ANFORDERUNGEN

Waldrundgang und Podium
Montag 6. Mai, 18:00
Ort: Forsthaus Waldegg

PRO GEFLEBERG GRÜNE STADT ZÜRICH

P. + B. Schmid
Baugeschäft AG

Baumeisterarbeiten · Umbauten
· Renovationen · Kundenarbeiten
· Platten- und Gipserarbeiten

Lettenholzstrasse 38, 8038 Zürich
Telefon 044 481 95 59
Fax 044 481 95 60
info@schmid-bau.ch
www.schmid-bau.ch

«Zürich 2». Ihre Lokalzeitung. Jetzt auf allen Kanälen.

Neue App testen!

lokalinfo.ch/app

Armut im Alter ist unsichtbar.
Wir helfen. Helfen auch Sie. PC Konto 87-500301-3
www.helfen-beim-helfen.ch

PRO SENECTUTE
GEMEINSAM STÄRKER

20% RABATT
Bei Ihrem ersten Werkstattbesuch*

Jetzt Termin vereinbaren, Inserat mitbringen und profitieren.
wollishofen@franz.ch
T: 044 487 90 00

Franz AG - Ihr ŠKODA Zentrum in Zürich-Wollishofen.
Mitten in Zürich-Wollishofen kümmern sich unsere erfahrenen ŠKODA Spezialistinnen und Spezialisten um Ihr Fahrzeug, damit Sie stets mobil sind. Der Standort der Marke ŠKODA bietet Showroom, Reparatur-Werkstatt sowie ein modernes Karosseriecenter. Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung – ob bei Neukauf oder Wartung Ihres Fahrzeugs.

* Gilt für sämtliche Service- und Verschleissreparaturen sowie Material und Arbeitsstunden der Marke ŠKODA (exkl. Reifen/Räder). Einlösbar bis 31. Oktober 2019. Nicht kumulierbar mit anderen Aktionen. Barauszahlung ausgeschlossen.

Franz AG
Kalchbühlstrasse 40-44, 8038 Zürich, Telefon: 044 487 90 00, E-Mail: wollishofen@franz.ch, www.franz.ch

ŠKODA
SIMPLY CLEVER

FRANZ

Noch nobler: BMW präsentiert neuen 7er

BMW, die Bayerische Motoren-Werke AG, will in der Oberklasse wachsen: Symbol dafür ist der neue 7er.

David Schnapp

«The 7» nennt die Bayerische Motoren-Werke AG ihr Flaggschiff in der Werbung – die etwas prätentöse Bezeichnung geht einher mit einer erklärten Expansionsstrategie im Luxussegment. «GKL-Initiative» heisst das intern und umfasst an der Spitze den 7er, aber auch das neue Gross-SUV X7 sowie die Luxus-Cabrios und -Coupés der neuen 8er-Baureihe, die jetzt natürlich «The 8» heisst.

344 Autos pro Jahr

Die Schweiz ist für die Luxuslimousine made in Bayern eher ein Nischenmarkt. 344 neue 7er wurden gemäss Statistik von Auto Schweiz im Jahr 2018 zugelassen. Das ist zwar deutlich mehr als der direkte Konkurrent A8 von Audi (63 Zulassungen), aber fast ebenso deutlich weniger als bei der S-Klasse von Mercedes-Benz (584 Stück). Immerhin: Hier bewegt man sich in einem margenstarken Markt. Dementsprechend soll auch den Premiumkunden in der Schweiz mehr geboten werden: Steht beispielsweise ein Service an, werden Autos der Modellreihen 7, 8 und X7 jetzt beim Kunden zu Hause abgeholt und nach der Überprüfung in der Garage wieder zurückgebracht. Auf Wunsch steht für diese Zeit ein Ersatzwagen zur Verfügung.

Trotz der viel diskutierten Niere sieht der neue 7er in natura durchaus harmonisch aus. Das Ziel der Designer, dem Wagen mehr Präsenz zu verleihen, ist zweifellos gelungen: Taucht «The 7» im Rückspiegel auf,



Geräumig, luxuriös und mit grosser Schnauze, spricht Doppelnier: Das neue Flaggschiff aus München. Fotos: zvg.



ist das jetzt ein Ereignis. Und von hinten betrachtet, sorgt ein feiner Lichtstreifen am Heck für einen eleganten Abschluss. Und die neue Designstrategie scheint zu funktionieren, in gewissen Märkten hat das BMW-Flaggschiff die ewige, übermächtige Konkurrentin S-Klasse von Mercedes überholt. Und indem man sich in der Erscheinungsform absetzt, können neue, junge und vermögende Kunden gewonnen werden. Denn der durchschnittliche 7er-Fahrer aus China ist Anfang dreissig und hat andere Vorstellungen von automobiler Luxus als ein 50-jähriger europäischer Geschäftsmann.

Das Auto redet Fahrer an

Im Innenraum wurden Teile der neuen Armaturenbrettarchitektur übernommen, wie man sie schon aus den anderen erwähnten Luxusfahrzeugen von BMW wie X5, X7 und 8er kennt. Der voll-digitale Tacho etwa und das damit verbundene Betriebssystem 7, das jetzt in einen Dialog mit dem

Fahrer (oder Beifahrer) treten kann. Sagt einer der beiden zum Beispiel «Hey BMW, mir ist kalt», antwortet eine freundliche Frauenstimme: «Welche Temperatur soll ich für dich einstellen?», und führt den Wunsch sofort aus.

Nach wie vor ist der 7er die Luxuslimousine, die man am liebsten selber fährt – besonders mit dem agilen, neuen V8-Turbobenziner, der das genau 2 Tonnen schwere Fahrzeug in bloss 4,1 Sekunden aus dem Stand auf 100 km/h beschleunigt. Hinten rechts der angestammten Sitzposition der meisten Besitzer solcher Fahrzeuge ist es zwar unglaublich bequem: Man sitzt in weichem Leder und wird auf Wunsch auch massiert, gewärmt oder gekühlt.

Wer sich selbst ans Steuer begibt, erlebt ein Auto, das sich für diese Klasse erstaunlich dynamisch bewegt. Selbst in der gestreckten Variante von immerhin 5260 Millimetern Länge wirkt der BMW ausgesprochen handlich. Eine mitlenkende Hinter-

achse verkürzt das Auto um einen gefühlten Meter. Das Fahrwerk ist dabei ganz auf Komfort ausgelegt und hält Bodenwellen, Strassenfugen und anderen Unbill höchst erfolgreich von den Wirbelsäulen der In-

sassen fern. Selbst Kopfsteinpflaster nimmt man nur noch als entferntes Bollern wahr. Welche Sitzposition auch immer man im neuen BMW-7er wählt: Der Luxus des entspannten Vorankommens ist einem gewiss.

7er PHEV mit grösserer Reichweite

Mit dem überarbeiteten BMW-7er kommen auch drei neue Varianten als Plug-in-Hybrid (PHEV) auf den Markt. Die neuen teilelektrifizierten Modelle treibt ein Reihen-6-Zylinder-Turbomotor in Verbindung mit einer E-Maschine und einer weiterentwickelten Hochvoltbatterie an.

Das Vorgängermodell kombinierte noch einen 4-Zylinder-Benziner mit einem Elektromotor, was für die Luxusklasse nicht so recht passen wollte. Die beiden Motoren im neuen 7er PHEV leisten zusammen bis zu 394 PS, die elektrische Reichweite beträgt nach den neuen

Messstandards bis zu 58 Kilometer. Die mittlere Länge der täglichen Pendlerstrecke mit dem Auto ist in der Schweiz laut Bundesamt für Statistik 60 Kilometer lang. Ein BMW 7er PHEV könnte diese Strecke also fast gänzlich rein elektrisch zurücklegen.

Die neuen Plug-in-Varianten des Siebners kommen zeitgleich mit den reinen Benzin- und Dieselantrieben auf den Markt. In der Schweiz ist der BMW 745Le xDrive ab 136 800 Franken erhältlich, der kombiniert auf einen CO₂-Ausstoss von 59 bis 52 g/km kommt – so wenig wie ein Kleinwagen. (ds.)

AUTONEWS

Toyota

Tokio Toyota hat die Freigabe von fast 24 000 Patenten aus über 20 Jahren Hybridtechnik-Entwicklung zur kostenlosen Nutzung angekündigt. Darüber hinaus bietet Toyota anderen Herstellern eine kostenpflichtige Unterstützung bei Entwicklung und Verkauf elektrifizierter Fahrzeuge an, wenn diese Hersteller Motoren, Batterien, Steuergeräte und andere Komponenten von Toyota für die eigenen Antriebe nutzen.

Porsche

Porsche hat in Produktion und Logistik den CO₂-Ausstoss pro gebautes Fahrzeug seit 2014 um über 75 Prozent reduziert. Den entsprechenden Energieverbrauch hat Porsche im selben Zeitraum um etwa 31 Prozent gesenkt. Gleichzeitig stieg die Zahl der produzierten Fahrzeuge um 82 Prozent: von 101 449 (2014) auf 184 791 (2018).

Mercedes

Mercedes-Benz baut am Werk Untertürkheim bis Ende des Jahrzehnts eine Batteriefabrik. Dort sollen die Akkus für Elektrofahrzeuge der Marke EQ produziert werden. Die Zellen kauft Daimler auf dem Weltmarkt und montiert die Zellblöcke im Werk zu einbaufähigen Batterie-Gesamtsystemen.

DS3 ist mehr Schmuckstück statt Praktiker

Mit französischem Chic will der DS3 Crossback ab Juni gegen Audi Q2 und Mini Countryman punkten.

Thomas Geiger

Sie sind sportlich, verspielt und praktisch – in kaum einem Segment gibt es so viele Charakterdarsteller wie unter kleinen Geländewagen. Und trotzdem gibt es offenbar noch immer Rollen, die unbesetzt sind. So eine hat die Marke DS für sich entdeckt und mit dem DS3 Crossback besetzt. Wenn der aufgebockte Kleinwagen als zweites komplett eigenständiges Modell der Marke im Frühsommer zu Preisen ab 28 500 Franken in den Handel kommt, wird er deshalb zur PS-Preziose, die als nobles Kleinod den abenteuerlichen, sportlichen und alltagtauglichen Auftritt vieler Konkurrenten kontern will.

Absatz sank bedrohlich

Und einen Konter haben die Franzosen nötig: Nachdem der Marke 2016 mit 1393 verkauften DS-Modellen ein einigermaßen akzeptabler Marktstart gelungen war, wurden 2017 in der Schweiz gerade mal 680 Fahrzeuge eingelöst. 2018 waren es 747, und in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres blieb man mit 133 Verkäufen bereits wieder 23,6 Prozent hinter dem Vorjahr zurück.

Doch das könnte sich mit dem DS3 Crossback ändern. Denn aufgebaut auf einer gründlich modernisierten Plattform und wie alle Modelle der Marke mit etwas provozierendem



DS3 Crossback will mit mehr Noblesse bei Kunden punkten. Fotos: zvg.

Pariser Chic und reichlich Glanz und Glamour unverwechselbar gezeichnet, misst der Crossback bescheidene 4,12 Meter und bietet dafür innen ganz ordentlich Platz: Vorne sitzt man so bequem und grosszügig wie in der Klasse darüber, die Rückbank taugt für Erwachsene zumindest auf kurzen Strecken, und der Kofferraum fasst durchschnittliche 350 Liter.

Weil DS sich als Premiummarke versteht und der DS3 Crossback nicht gegen Hyundai Kona oder VW T-Cross, sondern gegen Audi Q2 und Mini Countryman fahren soll, ignorieren die Franzosen praktische Details wie eine verschiebbare Rückbank, sparen dafür aber nicht bei Ambiente und Ausstattung: Es gibt

deshalb den üblichen Look mit aufwendigem Leder mit einer Prägung, die an Gliederbänder von Uhren erinnert, verspielten Schalterleisten wie Reptilienschuppen aus Edelmetall und digitalen Instrumenten. Und es gibt ein paar Extras, die man in dieser Klasse so nicht erwarten würde – vom intelligenten LED-Matrix-Licht über die versenkten Türgriffe, die sich den Passagieren schon beim Herantreten an den Wagen automatisch entgegenrecken, bis hin zu einer App, über die man den DS3 Crossback mit dem Smartphone starten und diese Fahrberechtigung auch mit anderen teilen kann. Vom leider noch immer auf eine ausklappbare Plastikscheibe projizierten Head-up-Display

und einem ziemlich autonomen Autobahnassistenten bis Tempo 180 ganz zu schweigen.

Die Motoren zum Modellstart umfassen einen mit 100, 130 oder 155 PS und einem sparsamen 100-PS-Dieselmotor (3,7 Liter auf 100 Kilometer). Das ist zum Teil deutlich weniger, als die Konkurrenz zu bieten hat. Aber immerhin kombiniert DS den Motor in den höheren Leistungsstufen zum ersten Mal in diesem Segment mit einer 8-Gang-Automatik.

Und weil es dazu auch noch eine Frontscheibe mit Akustikfolie gibt, kommt trotz der kleinen Motoren selbst beim Fahren ein bisschen Noblesse auf. Man gondelt mit dem DS3 Crossback komfortabel und handlich durch die Stadt und lässt es über Land eher gelassen angehen.

Ab 2020 auch als Strome

Eine Spitzenposition will sich der DS3 Crossback lieber in einer anderen Liga sichern und so auch beim Antrieb doch noch zur Avantgarde aufsteigen. Denn schon in ein paar Monaten wird es hinter dem eigenwilligen Grill auch einen Elektromotor geben.

Als Strome mit 136 PS und über 300 Kilometern WLTP-Reichweite ist der DS3 Crossback E-Tense ab Anfang 2020 nicht nur das erste selbst entwickelte Elektroauto im PSA-Konzern, sondern auch der Erstling in diesem Segment und damit buchstäblich Avantgarde. Vielleicht sorgt dann die Elektrifizierung für den nötigen Boost bei den Verkaufszahlen, damit die Marke DS ihre Ziele auch in Europa erreichen kann.



Blick auf die Adliswiler Männergruppe 50+, alle neugierig auf die Ausstellung. Die Gruppe wurde 2007 ins Leben gerufen.

Fotos: Hans Lenzi

Adliswiler Männer besuchten Gottfried Keller

Die Männergruppe 50+ der reformierten Landeskirche Adliswil stellt für ihre Senioren immer wieder spannende Programme bereit. Diesmal ging ins beschauliche Glattfelden. Man wollte Gottfried Keller und seinem Werk näher kommen.

Hans Lenzi

Heuer wäre der Schweizer Dichter und Politiker Gottfried Keller 200 Jahre alt geworden. Aus diesem Grund besuchte die Adliswiler Männergruppe 50+ der reformierten Kirche das Gottfried-Keller-Zentrum in Glattfelden.

Gegen 20 Sihltaler treffen rechtzeitig ein und gönnen sich im integrierten Café einen stärkenden Trunk. Danach übernimmt Konrad Erni, Präsident der Glattfelder Kulturkommission. Er führt die Besucher durch die Permanent-Ausstellung. Sie ist im 1526 erstellten Riegelbau einquartiert, «einem der ältesten Häuser dieser Art im Kanton», wie der Führer erwähnt. Die Konstruktion kommt bis heute ohne Nägel und Schrauben aus, die Balken werden allesamt mittels Holzzapfen zusammengehalten. Heute gehört die Gebäulichkeit der Gottfried-Keller-Stiftung. Aus dem Adliswiler Publikum kommen wertvolle Hinweise: «Schaut, die Streben sind gebeilt und so gewissermassen aufgeraut, damit damals der Gipsverputz Halt fand.»

Keller ist in Zürich aufgewachsen Und schon steht man vor Kellers Privatpult mit auffällig tiefem Stuhl. Erni: «Der Schriftsteller war mit seinen 162 Zentimetern kleinwüchsig, etwas, was ihn sein Lebtag genierte.» Heute wisse man, dass er an einer Wachstumsstörung in den Beinen litt. Aufgrund dieses «Grössenmakels» habe sich Keller nie als ganze Person porträtieren oder ablichten lassen.

«Rundherum sehen Sie zudem viel Literatur von und über den Glattfelder Sohn. Tatsächlich arbeiten wir eng mit der Zentralbibliothek in Zürich zusammen, ist sie doch offizielle Nachlassverwalterin des ersten kan-



Der Judith-Brunnen vor dem Keller-Museum mit Kellers Porträt.

tonalen Staatsschreibers», erzählt Konrad Erni.

Gottfried Kellers Eltern stammten beide aus dem Unterländer Dorf. Vater Hans-Rudolf war Drechslermeister und bereits ein begabter Verseschmied. Vier der sechs aus der Verbindung mit Elisabeth Scheuchzer entsprungenen Kinder starben frühzeitig, nur Gottfried und Schwester Regula überlebten, weiss Erni. «Die Familie hielt sich oft im Heimatort auf, Lebensmittelpunkt war allerdings die Werkstatt in Zürich.» Leider habe die Familie wegen Schwindsucht früh ihren Ernährer verloren, ab fünf war Gottfried Halbweise. «Dank guter Einbindung in der Verwandtschaft haben die Kinder diesen Schicksalsschlag ohne Schaden über-

wunden», sagt Erni. Das Interesse an Natur und Gestalterischem führte dazu, den jungen Keller in eine Malerlaufbahn einzuspüren. Seine Begabung zeigen die im Museum ausgestellten Werke, etliche davon haben auch Natureindrücke aus dem Sihltal zum Inhalt. Erni: «Leider blieb der Malkünstler auf der Strecke, er musste einsehen, dass er von dieser Profession nicht überleben konnte.» In der Zwischenzeit habe er bereits mit Schreiben begonnen. In Berlin holte er das Germanistikstudium nach. Eine erste Buchveröffentlichung fand rasch Anklang.

«Wieder in Zürich, fand er dank Support unter anderem vom gleichaltrigen Alfred Escher – selber aber mit wenig Begeisterung – mit 40 eine



Durch diese Brille blickte schon Gottfried Keller.



Einmal in Kellers Bürostuhl sitzen – Robert Wälle geniesst es.

Anstellung als erster Staatsschreiber seines Kantons. Das Amt hielt er 14 Jahre lang inne und führte es mit grossem Verantwortungssinn aus», so Erni.

Er hatte Pech in der Liebe

Aufmerksam hören die Adliswiler Besucher auch etwas übers Kellers Liebesleben: «Hierin war er wenig erfolgreich. Er erlebte fortwährende Enttäuschungen: Seine erste Liebe starb jung; eine weitere geliebte Frau war nicht ihm, sondern seinem damaligen Lehrer zugetan, und während seiner Beamtenjahre musste er erleben, wie sich seine Verlobte das Leben nahm. Keller blieb also zeit seines Lebens Junggeselle», gibt Konrad Erni Auskunft. Immerhin: «Seine

Schwester Regula – auch sie hat nie geheiratet – sorgte in all den Jahren für ihn.»

Trotzdem: Als Dichter feierte der kleine grosse Mann durchschlagenden Erfolg, wurde Ehrendoktor der Universität Zürich, und es blieben ihm nach seinen Rücktritt 1876 vom Stuhl des Staatsschreibers bis zu seinem Tod 1890 noch 14 Jahre, sich seiner schriftstellerischen Leidenschaft zu widmen.

Beeindruckt verdankt die Sihltaler Gruppe die Führung, und bestimmt wird zu Hause dieser oder jener wieder mal «Den grünen Heinrich», «Martin Salander» oder eines der andern Keller-Werke aus dem Regal holen und darin schnuppern. Es lohnt sich.



RUND UMS ALTER

Der Rundumcheck nach dem 50sten

Wie fit sind das Chassis und der Motor? Eine Frage, die man sich medizinisch beantworten lassen sollte. Ein Erfahrungsbericht.

Lorenz Steinmann

Beim Arzt bin ich seit zehn Jahren nicht mehr gewesen. Letztes Jahr, mit 53, gab ich mir einen Ruck. Warum nicht mal einen Gesundheitscheck absolvieren? Schmerzen hatte ich zwar keine und zwei Radrennen absolvierte ich kürzlich ohne Probleme. Doch mein Blick ins Glas ist laut Weltgesundheitsorganisation leicht besorgniserregend und das Gleiche lässt sich von meinem Gewicht (100 Kilogramm) sagen. Ausserdem gehört man mit 50+ sowieso zu einer Risikogruppe an. Also los.

Eine Woche später habe ich einen Termin. Als mich der Arzt abholt, habe ich sofort ein gutes Gefühl. Doktor Gerber reitet nicht auf meinem Hüft-



Je nach Lebenswandel macht ein Gesundheitscheck mehr oder weniger Sinn.

Foto: Pascal Wiederkehr

gold herum, sondern fragt nach Erbkrankheiten, Medikamentenkonsum, bisherigen Operationen und Suchtmitteln (Netflix gehört nicht dazu). Dass ich einmal wöchentlich mit meinem Bruder um die Häuser ziehe, scheint ihn eher zu amüsieren. Dann gehts ab zur Blutentnahme. Dass mein Gewicht quer durchs Labor gerufen wird, damit es auch alle Anwe-

senden hören – ich schlucke es runter. Das gehört wohl zum Arsenal der Essensumstellungsmotivation der Krankenkassen. Beim zweiten Termin eine Woche später werde ich an ein EKG angeschlossen. Es scheint alles in Ordnung mit meinem Herz.

Es folgt der grosse Augenblick: Das Verkünden der Resultate. Fast macht sich in mir Enttäuschung breit, und auch Doktor Gerber muss schmunzeln. «Eigentlich sollte ich Ihnen aus psychologischen Gründen die Resultate nicht zeigen, denn so ändern Sie wohl nichts an Ihrem Lebenswandel», so sein Fazit. Tatsächlich lassen sich die inneren Werte sehen. Auf die Hämoglobinkonzentration (also der Prozentsatz an roten Blutkörperchen zum Transport von Sauerstoff) bin ich ein wenig stolz. Mit 48 Prozent Hämatokritwert bin ich voll dabei. Dafür bremsst mich das Gewicht (offiziell sind es nun doch 103,5 kg). Leicht verzweifelt frage ich nach möglichen Risiken mit 50+. «Eine Darmspiegelung wäre sinnvoll»,

sagt der Doktor. Schon wegen meines üppigen Fleischkonsums, was für Darmkrebs förderlich sei.

Der Abführ-Cocktail

Zwei Wochen später trinke ich mich durch die Abführmittel. Ich habe jenes mit Orangen-Geschmack gewählt und schlürfe es eisgekühlt. Es ist weniger schlimm als angenommen, ehrlich. Nur die 24-Stunden-Diät macht mir ein bisschen zu schaffen. Immerhin darf ich Bouillon trinken, fein. Ohne jetzt ins Detail zu gehen: Der Untersuch dauert 15 Minuten, dank einem sofort wirkenden Beruhigungsmittel tuts überhaupt nicht weh. Mein Arzt – Dr. Bischof in einer Gemeinschaftspraxis am Milchbuck – war die Ruhe selbst, und auch seine Assistentin trug viel zur unaufgeregten Stimmung bei. Das sofortige Resultat: «Sie müssen frühestens in 10 Jahren wieder kommen.» Beim Hin- und Zurückgehen fühle ich mich wie neu geboren – und besorge mir als Erstes ein XXL-Salamisandwich im Coop.

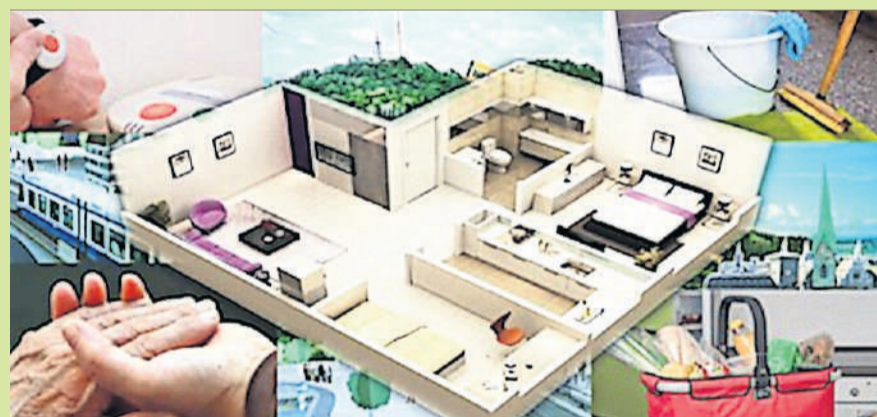
Unterstützung zu Hause bis ins hohe Alter

Publireportage

Unterstützung beim Leben in der eigenen Wohnung wird im Alter wichtiger. Die Beratungsstelle Wohnen im Alter gibt Auskunft.

Im fortgeschrittenen Alter ist es für viele Menschen Ausdruck von Freiheit und Selbstbestimmung, in ihrer Wohnung bleiben zu können. Die Lebenszufriedenheit hängt zunehmend von der Zufriedenheit mit der Wohnsituation ab. Die meisten möchten in der vertrauten Umgebung älter werden – auch dann, wenn der Bedarf an Hilfe, Betreuung und Pflege zunimmt. Wohnen umfasst auch die Umgebung, die Nachbarschaft, soziale Kontakte und die Einrichtungen wie Haushaltshilfe, Pflegedienst, Arztpraxis, Einkaufsmöglichkeiten und öffentlicher Verkehr.

Wenn der Bedarf an Hilfe zunimmt und nicht auf die Unterstützung aus dem persönlichen Umfeld zurückgegriffen werden kann, werden andere Angebote wichtig. In der



Viele Menschen möchten in ihrer vertrauten Umgebung älter werden. Foto: zvg.

Stadt Zürich steht ein breites Angebot an professionell und ehrenamtlich organisierten Hilfen zur Verfügung, von einfachen Alltagshilfen bis zur Versorgung und Pflege zu Hause. Ziel ist es, möglichst nützliche Hilfen für eine gute Lebensqualität auch im hohen Alter anbieten zu können.

Eine möglichst hindernisfreie Wohnung erhöht nicht nur den Komfort und die Selbstständigkeit, sondern trägt auch dazu bei, Verletzungen durch Stürze zu vermeiden. Auch so-

ziale Kontakte lassen sich leichter pflegen. Eine Reihe von praktischen Massnahmen lässt sich meist leicht und ohne grossen Aufwand umsetzen.

Die Beratungsstelle Wohnen im Alter informiert und hilft bei der Wahl von geeigneten Angeboten. Sie unterstützt ältere Menschen, in ihrem Lebensraum eine gute Wohn- und Lebenssituation zu schaffen. (pd.)

Beratungsstelle Wohnen im Alter, Asylstrasse 130, 8032 Zürich, Tel. 044 412 11 22. www.stadt-zuerich.ch/wohnenimalter

Helfen Sie uns zu helfen.

Wir sind ein gemeinnütziger Verein für Menschen mit Behinderungen und suchen für unseren schweizweiten Fahrdienst laufend freiwillige Fahrer (Kat. B).

Bitte melden Sie sich bei uns!

behinderten-reisen
ZÜRICH

Mühlezelgstrasse 15, CH-8047 Zürich
Tel. 044 272 40 30, www.vbrz.ch

Fein essen zu Hause



GOURMET
DOMIZIL

Mahlzeitendienst

Wir liefern in der Stadt Zürich und Umgebung, für weitere Infos und die aktuellen Menüpläne:

044 271 55 66
www.gourmet-domizil.ch

SCHAFFEN SIE IHRE HAUSARBEIT NICHT MEHR ALLEINE?

Wir erledigen für Sie Ihre Hausarbeiten und bieten individuelle Pflegeleistungen – krankenkassen- anerkannt. Kontaktieren Sie uns unverbindlich.

PHS Private Care Spitex
058 204 70 70
www.phsag.ch

PHS PRIVATE CARE INSTITUTIONAL CARE CARE JOBS

Rehabilitation
Mit neuer Kraft zurück in den Alltag

KLINIK SUSENBERG

Wir sind für Sie da:
Dr. med. Christel Nigg, Chefärztin
Dr. med. Anna Georgi, Leitende Ärztin
Telefon 044 268 38 38
www.susenbergeklinik.ch
Zentral in Zürich

Persönlich. Engagiert.



RUND UMS ALTER

 **Stadt Zürich**
Alterszentrum Trotte



Das neue Alterszentrum Trotte in Zürich-Wipkingen ist ab Juni 2019 bezugsbereit.

Der Neubau ist auf die Bedürfnisse der hochaltrigen Bevölkerung ausgerichtet und bietet die nötige Flexibilität – sowohl baulich als auch betrieblich. 85 komfortable 1-Zimmer und 4 2-Zimmer Appartements bieten zeitgemässe Wohn- und Service-Modelle für zukünftige Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Quartier und der Stadt Zürich.

Das Haus ist eingebettet in einen öffentlichen Park und schafft Synergien und einen Mehrwert fürs Quartier. Es ist ein offenes Haus für Jung und Alt und ermöglicht ein sicheres und selbstbestimmtes Leben mitten in der Gemeinschaft.

Sind Sie interessiert? Dann rufen Sie uns an, wir freuen uns auf Sie! Tel. 044 414 20 00

Stadt Zürich, Alterszentrum Trotte, Nordstrasse 349, 8037 Zürich

 **Stadt Zürich**
Pflegezentren



Tun Sie sich etwas Gutes
Bewahren Sie Ihre Selbstständigkeit durch regelmässige Bewegung

Öffentlicher Vortrag

Datum Montag, 13. Mai 2019
Vortrag 16.00–17.30 Uhr / Türöffnung 15.30 Uhr
Ort Vortragssaal Kunsthaus Zürich, Heimplatz 1, 8001 Zürich
Referentinnen Dr. med. Cécile Fompeyrine, Leitende Ärztin, Pflegezentrum Käferberg
Patricia Aerni, Leiterin Medizinische Therapien, Pflegezentrum Käferberg

Im Anschluss an den Vortrag laden wir Sie herzlich zu einem Apéro ein. Der Anlass ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

IM GESPRÄCH
Alter & Gesundheit

www.stadt-zuerich.ch/pflegezentren

Tag der offenen Türen

im Altersheim Im Ris
Sonntag, 16. Juni 2019, 10–16 Uhr



Eröffnung von Komfort-Zimmern und geschützte Wohngruppe für Menschen mit Demenz



➤ **Wenige Parkplätze beim Haus**

Altersheim Im Ris
Schwarzbächlistrasse 1
8041 Zürich
Tel. 044 711 94 00
www.imris.ch


imRis
Leben und Wohnen im Alter

Ferien- und Entlastungspflege

Vergessen Sie nicht, an sich selbst zu denken

Sie sind individuell – wir sind flexibel. Dürfen wir Ihnen helfen?

Wir haben für Sie das passende Pflege- und Betreuungsangebot. Vor allem wenn Ihre Selbstständigkeit oder die Ihrer Angehörigen nicht mehr wie gewohnt vorhanden ist und zur Belastung wird, kann eine kurze oder längere Auszeit in unserem Wohn- und Pflegezentrum Wunder wirken.

Gerne gestalten wir ein Angebot nach Ihren Wünschen.

Wir freuen uns auf Sie!

Tertianum Etzelgut
Etzelstrasse 14
8038 Zürich
Tel. 044 575 93 93
etzelgut@tertianum.ch
www.etzelgut.tertianum.ch

TERTIANUM

René F. Hertach

(Dipl. Zahnprothetiker)

Für Ihr schönstes Lächeln

Total-, Teil- und Implantatprothesen, Unterfütterungen, Reparaturen
1. Beratung kostenlos, AHV

Praxis für Zahnprothetik, Leimbachstr. 119, 8041 Zürich, T 044 481 82 18, www.pro-dent.ch



ZÜRICH INSIDE

Ursula Litmanowitsch
E-Mail: litmanowitsch@gmail.com



Träger des Ehren-Bierordens (v.l.): Jürg Stahl, Michael Kräuchi von «Bern Welcome», Musiker Marc Cuco Dietrich, Musiker Trauffer.



Christoph Lienert; Marcel Kreber, Direktor des Brauerei-Verbands, rechts.



Feldschlösschen-CEO Thomas Amstutz mit Gabriela Gerber, Geschäftsleitung Feldschlösschen.



Verbandspräsident Markus Zemp und Casimir Platzer, Präsident Gastro Suisse, rechts.



Nationalrat Alois Gmür, Rosengarten Einsiedeln; Nationalrat Martin Candinas, rechts.

Prominenz feiert Ordensfest von Hopfen und Malz

Der Bierorden «ad gloriam cerevisiae h.c.» sei der wichtigste Preis, den er bisher erhalten habe, sagte Musiker und Unternehmer **Marc A. Trauffer**. Ihm wurde die Ehre bereits letztes Jahr zuteil. Obwohl auch 2016 mit dem Prix Walo ausgezeichnet, stehe aber der Bierorden bei ihm höher im Kurs, denn einen Prix Walo habe fast jeder. Trauffer teilt sich die Ehre des Ordensträgers mit Bundespräsident **Ueli Maurer** (2013), Sänger **Marc Cuco Dietrich** von «Peter, Sue & Marc» (1981) oder dem Präsident von Swiss Olympic, **Jürg Stahl** (2017), und neu nun auch mit **Michael Kräuchi** von «Bern Welcome». Der diesjährige Geehrte, der am Vorabend zum «Tag des Bieres» vergangene Woche ausgezeichnet wurde, will die Bundesstadt zur Bierhauptstadt erheben. Er hoffe, dass dies nicht zu Bierideen führen werde, witzelte ein Gast. **Markus Höfler** vom OK-Team des bevorstehenden «Züri-Fäschts» mag den Bernern auch mal

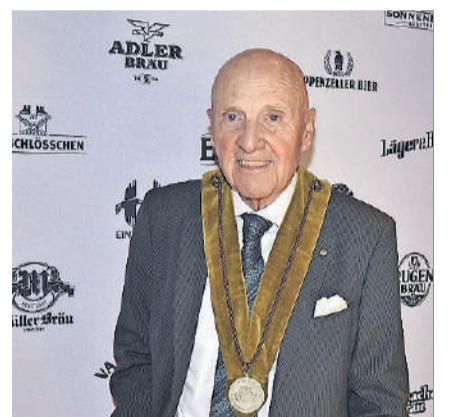
was Bieriges gönnen. Der Brauerei-Falken-Chef («Hülse») kam direkt von einer Sitzung mit OK-Präsident **Albert Leiser** an die Gala und wetteiferte mit dem Kopf hinter dem «Chopfab», **Philip Bucher** von der Brauerei Doppelleu Boxer, um die Beliebtheit der Biere. Unter den wenigen Frauen war als Ordensträgerin der Brauerei Haldengut auch **Karin Künzle**, Gattin des Winterthurer Stapi **Mike Künzle**. Und in der Vorsteherschaft des Bierordens hat als einzige Frau die Zürcher Star-Köchin **Meta Hildebrand** vom «Le Chef» an der Kanonengasse Einsitz, bekannt aus der RTLplus-Kochshow «Essen & Trinken für jeden Tag», die sie gerne «frecher» gestalten würde. Gegründet wurde der Orden 1972 vom Zürcher Werber **Anton Glanzmann**, zusammen mit **Martin Hürlimann**. Durch den bierseligen Abend führten Direktor **Marcel Kreber** vom Brauerei-Verband und dessen Stellvertreter **Christoph Lienert**.



Karin Künzle, Ehefrau des Winterthurer Stadtpräsi Mike Künzle.



Meta Hildebrand, Vorsteherschaft.



Ordensgründer Toni Glanzmann.



Markus Höfler, OK Züri-Fäscht; Philip Bucher, Doppelleu Boxer, rechts.



Braumeister David Siegrist, Rugenbräu und Daniel Grimm, Dozent Strickhof, rechts.

ANZEIGEN

Harry Hofmann
Kauf und Verkauf
Gold, Diamanten und Schmuck
Sofort Bargeld
Rämistrasse 33, 8001 Zürich
Tel. 044 221 33 93
www.harryhofmann.ch

Kaufe Pelz-Jacken und Pelz-Mäntel
Leder und Taschen, seriös und fair
H. Braun, 076 424 45 05

Quartetto di Cremona (I)
spielt Beethoven
Konzertbeginn: 11.00 Schloss Au
Wiederholung: 17.00 Zunft zur Waag Zürich
Vorverkauf Tickets CHF 40.-:
• www.ticketino.com
Billettkasse vor Ort 1 Stunde vor Beginn

Musik & Skulpturen
Schloss Au / Zunft zur Waag
Sonntag, 5. Mai 2019

Skulpturen-Ausstellung im Entrée Schloss Au
durchgehend 10 – 17 Uhr, Eintritt frei
Peter von Burg, Bildhauer, Einsiedeln

www.lokalinfo.ch

Züriberg
Quartierzeitung für Fluntern, Rietzbach, Hirslanden, Hattlingen, Oberstrass und Witikon

Zürich Nord
Quartierzeitung für Zürich-Altflorn, Seebach, Wipkingen, Höngg, Unterstrass, Oberikon und Schwamendingen

Zürich West
Quartierzeitung für Abisrieden, Altstetten, Grünau, Wiedikon, Giesshübel, Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl

Zürich 2
Lokalzeitung für Wollisholen, Enge, Leimbach und Adelswil

Küsnachter
Lokalzeitung für Zumikon, Erlenbach, Zollikon, Zollikerberg, Forch und Herrliberg

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

Wir verkaufen für Sie.

Suchen Sie einen Käufer für Ihre Liegenschaft? Seit über 125 Jahren bieten wir Sicherheit und schaffen Vertrauen, indem wir Ihren Verkauf von A bis Z sicherstellen, von der Preisfestlegung bis zur Abwicklung der Grundstücksgewinnsteuer.



Roger Kuhn
Leiter Verkauf/Vermittlung
Direktwahl T: 044 487 17 86

Hauseigentümerverband Zürich
Albisstrasse 28 8038 Zürich
www.hev-zuerich.ch



DAS LEBEN IST KEINE TRAININGSSTUNDE.
HELFEN SIE MS-BETROFFENEN DURCHZUHALTEN
MS Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft
PK 80-8274-9 www.multiplesklerose.ch

DR. GAMBLE



Thomas W. Enderle

Machen wir den Mars parat

Wir schreiben das Jahr 2315 – und auf der Erde ist es eng geworden. Die Ressourcen werden ebenfalls knapp. Die Menschheit blickt zu den Sternen und nimmt den Nachbarplaneten Mars als neue Siedlungsfläche ins Visier. So die Prämisse im Brettspiel «Terraforming Mars».

Die Spieler machen sich als Konzerne daran, den Mars bewohnbar zu machen. Zwar arbeiten alle gemeinsam am titelgebenden Terraforming, doch dabei will jeder am Ende als reichster Konzern dastehen. Wenn es ausreichend Sauerstoff in der Atmosphäre hat, die Durchschnittstemperatur deutlich über dem Gefrierpunkt liegt und genug Ozeane die Marsoberfläche zieren, dann wird abgerechnet.

Jeder Spieler verwaltet seine eigenen Ressourcen: Stahl, Titan, Pflanzen, Energie und Wärme stehen zur Verfügung. Dazu kommt das wichtige Geld. Damit ausgerüstet, verwirklichen die Spieler Runde um Runde Projekte – und diese sind das Salz in der Suppe.

Die über 200 unterschiedlichen Karten ermöglichen das Errichten von Städten, Grünflächen und Meeren auf dem zentralen Spielbrett mit der Marsoberfläche. Das gibt wichtige Siegpunkte am Ende des Spiels und bringt alle dem gemeinsamen Spielende näher. Andererseits bieten die Karten zahlreiche interessante Kombinationen: Sie erhöhen die Produktion eigener Ressourcen, verbilligen andere Projekte, bestehen manchmal auch die Kontrahenten und verändern ihrerseits die Schlüsselwerte auf dem Mars. Das ist wichtig, denn gewisse Projekte können erst umgesetzt werden, sind bestimmte Minimaltemperaturen oder -sauerstoffwerte erreicht.

So steigert jeder seinen eigenen Terraforming-Wert. Wer am Ende zusammen mit den Siegpunkten die höchste Summe hat, gewinnt.

Dr. Gamble meint: «Terraforming Mars» ist sicher nicht ein Spiel für zwischendurch. Doch wer sich auf eine knapp zweistündige Spielzeit einlässt und das anfängliche Regelstudium nicht scheut, hat ein tolles Spielerlebnis vor sich.

Die Projektkarten sorgen für Abwechslung, und die logisch aufeinander aufbauenden Regeln lassen das Spiel mit der Zeit so richtig «flutschen». Wer sich zudem wissenschaftlich etwas interessiert wird hier gekonnt auch thematisch entführt.

Dr. Gambles Urteil:



«Terraforming Mars» von Jacob Fryxellius, Schwerkraft Verlag, 1-4 Spieler, ab 12 Jahren.

AUFLÖSUNG

P E F M E J A
W A E H R U N G S V E R L U S T
R N S U E W O L O S
J A H R E S B E I T R A G W
E G O I S M U S H O C V S T
R L T A S A E C H L I C H
B A L U T I N I S A C H E
O P E R A T I O N S G E B I E T
H L I E F A S A N E S A
H I N T E R U G G

DER GUTE RAT

Liebe ist weit mehr als Karrierestatus

Ich bin achtzehn Jahre alt und habe seit zwei Jahren einen Freund, der im dritten Lehrjahr als Mechaniker steht und ein prima Kerl ist... Noch nie hat er mich enttäuscht, stets stand er voll und ganz zu mir. – Die Ehe meiner Eltern ist aber dermaßen schlecht, dass ich mich nur an sehr wenige Kindheitstage ohne Streit erinnern kann. Um so glücklicher bin ich, nach Schulaustritt Bastian gefunden zu haben.

Mein sehr autoritärer Vater war aber von Anfang an entschieden gegen diese Freundschaft, und zwar mit dem Argument: «Ein Realschüler (=Sekundarschüler B) ist nichts wert, wozu bringt der es im Leben schon?» Dass ich selbst auch «nur» diese Schulaufteilung besucht habe, kümmert den Vater nicht. Er glaubt, mein Welschlandjahr würde den Schaden schon korrigieren. Und bezüglich meiner Freundschaft mit Bastian hofft er natürlich auf ein Ende. Aber wir sind täglich im WhatsApp zusammen, und mehrmals ist Bastian mich in Neuenburg besuchen gekommen.

Nach meiner Heimkehr möchten wir uns verloben. Seit ich meinem Vater diese Absicht bekanntgab,



«Es ist gut, wenn du versuchst, mit deinem Lohn durchzukommen, um ihm zu beweisen, wie stark eure Liebe ist.»

schickt er mir kein Geld mehr, obwohl ich als Au-pair-Mädchen sehr wenig verdiene und noch 80 Franken für die Schule bezahlen muss. Darüber will ich nicht klagen, aber mehr bedrückt mich: Im Herbst wollte ich eine Bürolehre antreten. Mein Vater erklärt nun, er werde mir keine Berufsausbildung ermöglichen, wenn ich weiterhin zu Bastian hielte. Meine Mutter versteht mich, schweigt

aber, weil sie sich seit je vor ihrem Mann fürchtet!

Liebe ist mehr als Geld und Wohlstand, und ich freue mich, dass du das begriffen hast! Wenn dein Bastian so senkrecht und gut ist, dann sollst du durch dick und dünn zu ihm halten, auch wenn du erst 18 bist. Rechtlich gesehen ist dein Vater verpflichtet, für dich zu sorgen, bis du volljährig bist. Trotzdem ist es gut, wenn du versuchst, mit deinem Lohn durchzukommen, um ihm zu beweisen, wie stark eure Liebe ist. Vielleicht wird darob auch dein Vater anderen Sinnes und lässt dich die Lehre antreten!

Wäre dies nicht der Fall, kannst du dich an das zuständige Jugendsekretariat wenden. Dort wird man dir und womöglich auch deinem Vater helfen, den rechten Weg zu finden. Ein Beitrag deinerseits läge vielleicht darin, eine Verlobung nicht VOR, sondern NACH deiner Lehre zu planen. Es geht nämlich da um zwei ganz verschiedene Anliegen! Wenn Bastian und du eurer Liebe sicher seid, dann ändert sich daran gar nichts. Viel Glück!

Beatrice Petrucco, dipl. Psychologin, Kloten

KREUZWORTRÄTSEL

Darlegungen von Nachweisen	erlauben Präteritum von sein	Knochen, anatom. Engel mit 6 Flügeln	zwei, ital. ... Waller (eh. Jazzpianist)	Grund, Boden anfassend, touchieren	11	Einheit des Lichtstromes	ungezogenes Mädchen	einfältig werden
bayer. Donaufluss	5	chem. Zeichen für Chrom	Luft, lat. eh. austr. Tennistar (Leyton)	Abkürzung für ein Bindewort	6	TLD von Dominica	Gold, frz. Initialen d. Schauspielers Tracy	Stadt in Nordfrankreich
typische Kleidung e. Volksgruppe	Anlaufstelle für Journalisten	8	Initialen v. «Tatort»-Kommissar Nemes	Personalpronomen	Zeiteinheit	europ. Verrechnungseinheit vor dem Euro	kurz für eine frühere Ingenieurschule	eh. brit. Musikkonzern Krawatte, englisch
behindern, erschweren	Gesetzeswerk für das Überlassen v. Räumen ... ipso (v. selbst)	ich, niederländ.	7	7	7	7	4	TLD von Montenegro
Kürzel für die Währung Norwegens	12	Kürzel für Tritium	afrikanische Kuhantilope	13	13	13	13	Initialen v. Schramm (dt. Eiskunstläufer)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----

Die Lösung ergibt ein Kunstmuseum mit drei weithin sichtbaren markanten Wellen in Bern.

Z	R	A	U	Q	S	P	I	G	M	E	F	X	Y	Z	D	R
T	U	F	F	S	T	E	I	N	N	Y	Q	C	R	O	J	C
J	T	Y	D	B	A	U	X	I	T	R	O	U	L	S	Z	A
B	I	E	L	H	O	K	E	K	O	K	A	O	L	I	N	N
L	R	T	G	R	H	T	G	M	S	T	M	Q	Q	Z	M	I
Z	O	W	P	N	S	O	R	D	A	I	T	O	E	K	D	E
T	I	K	C	D	E	A	Y	V	T	N	O	Y	F	A	W	T
X	D	H	N	D	M	I	A	L	F	A	X	X	L	R	Y	S
M	L	A	I	L	J	L	S	B	T	R	A	W	I	B	N	K
P	S	E	V	U	L	O	E	S	S	G	P	B	N	O	C	L
Y	R	Y	U	D	N	I	T	R	E	V	A	R	T	N	V	A
K	A	E	T	F	E	U	E	R	S	T	E	I	N	I	N	K

HOROSKOP

Widder 21.03.–20.04.
Bleiben Sie auf dem Kurs, den Sie beruflich eingeschlagen haben. Sie sollten sich jetzt nicht von anderen Möglichkeiten ablenken lassen. Der Erfolg ist nah.

Stier 21.04.–20.05.
Nehmen Sie sich die Zeit, um auszumisten. Das wird Ihnen auch innerlich zu etwas mehr Ordnung verhelfen. Sie können dadurch besser mit Vergangenen abschliessen.

Zwillinge 21.05.–21.06.
In der Liebe dürfen Sie sich auf eine aufregende und sinnliche Zeit einstellen. Ob in einer festen Partnerschaft oder als Single – ihr Herz wird jetzt höherschlagen.

Krebs 22.06.–22.07.
Zerbrechen Sie sich über eine Auseinandersetzung mit Ihrem Partner nicht den Kopf. Es ist natürlich, dass man in einer Beziehung nicht immer einer Meinung ist.

Löwe 23.07.–23.08.
Ihr Partner wehrt sich gegen Ihre Bevormundung. Geben Sie doch auch einmal die Zügel aus der Hand und unterdrücken Sie den Drang, alles kontrollieren zu müssen.

Jungfrau 24.08.–23.09.
Scheuen Sie sich nicht, Ihren Standpunkt gegenüber Ihren Freunden zu vertreten. Geregelte Verhältnisse können auch innerhalb einer Freundschaft sehr nützlich sein.

Waage 24.09.–23.10.
Wenn Sie von dem Verhalten Ihres Partners verärgert sind, sollten Sie ihn damit konfrontieren. Damit geben Sie ihm auch die Chance, sein Verhalten zu ändern.

Skorpion 24.10.–22.11.
Bedenken Sie, dass Sie momentan nur mit viel Geduld ans Ziel kommen können. Auch wenn es Ihnen schwerfällt – da hilft wirklich nur abwarten und Tee trinken.

Schütze 23.11.–21.12.
Aus einem Konkurrenzkampf mit Ihren Kollegen könnten Sie nun als klarer Sieger hervorgehen. Bleiben Sie allerdings fair und respektvoll. Bloss keine Schadenfreude!

Steinbock 22.12.–20.01.
Zwischen Kollegen herrscht ein Streit, der sich auf das gesamte Arbeitsklima auswirkt. Durch Ihr diplomatisches Geschick können Sie zwischen den Parteien vermitteln.

Wassermann 21.01.–19.02.
Sie sollten sich nicht von einer Stimmung leiten lassen. Hüten Sie sich davor, aus dieser Laune heraus Entscheidungen zu treffen. Das könnten Sie später bereuen.

Fische 20.02.–20.03.
Verlieren Sie in einer vermeintlich ausweglosen Situation nicht die Hoffnung. Es wird schon bald die Sonne wieder scheinen. Sie müssen nur ein wenig durchhalten.

Das ganze Jahr gut informiert:
www.lokalinfo.ch

Buchstabensalat: Gesteinsarten

In dem Rätsel sind 20 Gesteinsarten versteckt. Sie finden diese, indem Sie die Buchstaben von links oder von rechts, von oben, von unten oder auch diagonal durchsuchen. Die Wörter können sich überschneiden. Nicht alle Buchstaben der Figur werden verwendet.

Auflösung zu Buchstabensalat «Gesteinsarten»: BAUXIT, DIORIT, DOLOMIT, FEUERSTEIN, FLINT, GIPS, GNEIS, GRANIT, KALKSTEIN, KAOLIN, KARBON, KOHLE, KREIDE, LAVA, LOESS, MARMOR, QUARZ, SANDSTEIN, TRAVERTIN, TUFFSTEIN

AUFLÖSUNG

Z	R	A	U	Q	S	P	I	G	M	E	F	X	Y	Z	D	R
T	U	F	F	S	T	E	I	N	N	Y	Q	C	R	O	J	C
J	T	Y	D	B	A	U	X	I	T	R	O	U	L	S	Z	A
B	I	E	L	H	O	K	E	K	O	K	A	O	L	I	N	N
L	R	T	G	R	H	T	G	M	S	T	M	Q	Q	Z	M	I
Z	O	W	P	N	S	O	R	D	A	I	T	O	E	K	D	E
T	I	K	C	D	E	A	Y	V	T	N	O	Y	F	A	W	T
X	D	H	N	D	M	I	A	L	F	A	X	X	L	R	Y	S
M	L	A	I	L	J	L	S	B	T	R	A	W	I	B	N	K
P	S	E	V	U	L	O	E	S	S	G	P	B	N	O	C	L
Y	R	Y	U	D	N	I	T	R	E	V	A	R	T	N	V	A
K	A	E	T	F	E	U	E	R	S	T	E	I	N	I	N	K



Vorfreude über die Erfüllung eines lang gehegten Traums bei den Theatermachern Wolfgang Beuschel und Peter Brunner. Foto: Jojo Kunz

Zürcher Chronik «Alles in Allem»

Alles andere als ein normaler Theaterbesuch: Peter Brunner und Wolfgang Beuschel lassen Kurt Guggenheims grossen Zürich-Roman an Originalschauplätzen aufleben. Ein Bus fährt die Zuschauer von Spielstätte zu Spielstätte.

Jakob F. Metzler

Ein bisschen verrückt muss man schon sein, um sich auf so ein Projekt einzulassen: die Erweckung von Kurt Guggenheims epischer Zürich-Chronik aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts als Theaterreise durch die Stadt. Peter Brunner, Projektleiter, und Wolfgang Beuschel, künstlerischer Leiter, bieten dazu 20 Schauspielerinnen und Schauspieler, 4 Regisseurinnen und Regisseure und Dutzende weitere Mitwirkende auf. Kostenpunkt: rund 600 000 Franken, was bei einer Aufführung, die zwölf Stunden dauert und acht Schauplätze an sechs Spielorten umfasst, wie ein Schnäppchen wirkt.

Und diese Schauplätze haben es in sich: Der Waffensaal beim Zeughaus 3 und 4 auf dem Kasernenareal ist der Öffentlichkeit eigentlich nicht zugänglich. Weitere Spielorte, wie die Kaverne im Seewasserwerk Moos, würde man sich nicht einmal im Traum als Theaterbühne vorstellen. Andere, wie der Patumbah-Park an der Zollikerstrasse, scheinen durch ihre Schönheit wie eine natürliche Theaterkulisse.

Der Park im Seefeld ist zwar öffentlich, aber bei der besuchten Probe erstaunlich leer. Das zeigt, wie viele Orte in Zürich trotz ihrer beeindruckenden Atmosphäre für viele Stadtzürcher noch unbekannt sind. Und diese wollen die Macher von «Alles in Allem» dem Publikum offenbaren. Wolfgang Beuschel verrät dazu noch: «Nach dieser



In der märchenhaften Parkanlage der Villa Patumbah im Seefeld nimmt die Theaterreise in Zürichs Vergangenheit ihren Anfang. Fotos: jfm

Eine Bühne ist nicht genug ...

Drei Fragen an Peter Brunner, den Kopf hinter dem Mammut-Theaterprojekt

Peter Brunner, als Direktor des Sogar Theaters kamen die Zuschauer zu Ihnen ins Haus. Wurde Ihnen eine einzige Bühne zu langweilig?

Ich wollte meine Pensionierung nicht als Schlusspunkt meiner Tätigkeit interpretieren. Oder um es ein bisschen frivol mit Rod Stewart zu sagen: So lange man noch irgendeinen Funken spürt, sollte man es machen.

Sie schicken die Zuschauer bei «Alles in Allem» in zwölf Stunden an acht Spielorte. Wie verhindern Sie, dass sie irgendwann einfach abschalten?

Das Publikum muss wirklich einiges leisten. Allerdings ist der Doppelstock-Car, mit dem wir von Spielort zu Spielort fahren, auch ein Rückzugsort, der etwas Geborgenheit schafft. Das gemeinsame Ermüden ist zudem ein beabsichtigter Teil der Reise und erlaubt eine veränderte Form der Wahrnehmung.

Kurt Guggenheims gewichtiger Roman zeigt Zürich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Wie lassen Sie diese Welt wieder auferstehen?

Die Stadt wird nicht nur durch ihre Bewohner lebendig. Vielmehr redet sie selber durch die Gebäude, Orte und Plätze, die Geschichten erzählen. Wenn man offen ist, werden diese hör- und erlebbar. (jfm.)

ersten Theaterreise wollen wir eine zweite Reise mit den Orten aus dem Roman machen, die dieses Mal noch nicht vorkommen.»

Projektleiter Peter Brunner, Direktor des Sogar Theaters bis August 2018, verlangt mit der zwölfstündigen Theaterreise sowohl dem Publikum als auch

seinem künstlerischen Ensemble einiges ab. Ein Doppelstock-Car wird die Zuschauer von Spielort zu Spielort fahren.

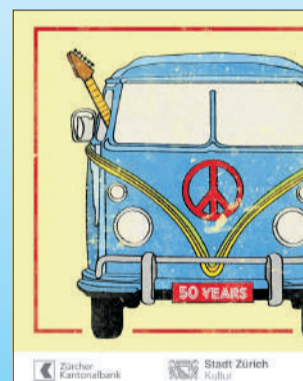
Unterstützung bekommt der Bus von Martin Schumacher, der mit seiner Klarinette den Rattenfänger spielt und so die Leute auch musikalisch mit auf die Reise nimmt. Diese besteht nicht

hummerbar.ch
info@hummerbar.ch
Tel.: +41 44 227 76 21
Bahnhofstrasse 87
CH-8001 Zürich

Hummer- & Austernbar
Leichte Fischgerichte, Hummer und frische Austern. Küche bis 22.30 Uhr.
hotelstgotthard.ch

TOULOUSE-LAUTREC
THEATER MIT MUSIK & TANZ
REST. WEISSER WIND, 3.-24. MAI 2019

www.estrich-theater.ch



COEDY.CH präsentiert

25 Jahre ZÜRI LACHT
ComedyHaus Zürich 24.10.-2.11.2019

49 Comedians - 8 Shows
und
Die 1. lange Nacht der Schweizer Comedy

Infos auf comedy.ch / Tickets zu Fr. 25.- auf eventfrog.ch

RADIO SRF 3, propaganda, ERNST GÖHNER STIFTUNG, MIGROS kulturprozent, Kanton Zürich, Stadt Zürich

200 Jahre Gottfried Keller

Glattfelden ehrt seinen grossen Dichter und Staatsmann

16. bis 19. Mai 2019: Grosses Dorffest
Theateraufführung «Kleider machen Leute»
(Theater Kt. Zürich)

18. Mai 2019: Würdigungsfeier

Alle weiteren Veranstaltungen und Anmelde-möglichkeiten auf:
www.gkz.ch und www.gkeller-200.ch

Entfliehen Sie dem hektischen Alltag.

RESTAURANT CONRAD
RESTAURANT - BAR GLOGGE EGGE
GARTENRESTAURANT
BANKETTE - SEMINARE

GLOCKENHOF ZÜRICH
Hotel - Restaurant - Bankett
Sihlstrasse 31 | CH-8001 Zürich-City
Telefon +41 44 225 91 91 | www.glockenhof.ch

em» wird zum 12-Stunden-Theatererlebnis



Volker Ranisch (links) spielt den deutschen Industriellen Wilhelm Mengen, Noémie Alexa Fiala spielt Katharina, seine Tochter. Alexandre Pelichet spielt den Buchbinderlehrling Karl Gebhard.

aus einem durchgängigen Stück. Im Gegenteil: Die vier Regisseurinnen und Regisseure arbeiten unabhängig voneinander an eigenen Teilen mit ihren eigenen Besetzungen. Wiederkehrende Figuren würden also von unterschiedlichen Darstellerinnen oder Darstellern gespielt, erklärt Katja Langenbach, die

Regisseurin der Szenen ist, die im Patumbah-Park und im Gasi-Museum in Schlieren aufgeführt werden.

Spielorte spiegeln Zeitgeschichte

Bei einer Probe im Park vor der Villa Patumbah erklärt sie: «Wir zeigen an und mit den Spielorten verschiedene

Sequenzen aus dem Roman. Bei uns wirkt alles noch sehr grün und hoffnungsvoll. Wenn es danach in den Zeughaus Waffensaal auf dem Kasernen-Areal und in die ehemalige Militärkantine geht, wird schnell klar, dass das Blatt sich zur Zeit des Ersten Weltkrieges eben auch schnell in eine ande-

re Richtung wenden kann.»

In «Alles in Allem» werden durch die verschiedenen Spielorte auch verschiedene Milieus porträtiert. So spielen einige Szenen am Kulturmarkt, um die kulturelle Vielfalt Zürichs zu zeigen. Bei Kurt Guggenheims Version kam dieser Ort zwar nicht vor, er wollte



Weitere Schauplätze: Gaswerk in Schlieren, Waffensaal im Zeughaus, Seewasserwerk Moos in Wollishofen. *zvg./pb.*

Verlosung

Lokalinfo verlost 1x 2 Tickets für die Aufführung am Mittwoch, 15. Mai, sowie zwei Hörbuch-Lesungen auf CD von Helmut Vogel. Um teilzunehmen, schicken Sie ein E-Mail mit dem Betreff «Alles in Allem», Name, Adresse und einer Telefonnummer bis Donnerstag, 9. Mai, an: lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über den Wettbewerb. Rechtsweg ausgeschlossen.

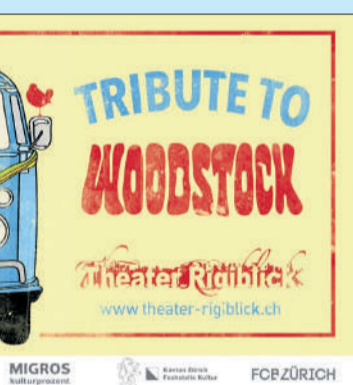
aber nicht nur seiner Stadt und den vielen Menschen und Nationalitäten, den diversen sozialen Schichten, ein Denkmal setzen, sondern auch der integrativen Kraft eines Gemeinwesens.

Seine Geschichte sei nicht nur ein Zeitzeugnis, sondern auch ein Gegenentwurf zum wieder erstarkten Populismus, so Peter Brunner, weil der Roman das Zusammenleben und Aneinander-Wachsen unterschiedlicher Kulturen, Sprachen, Moralvorstellungen und Religionen zeige.

Und indem das Publikum im heutigen Zürich durch die Stadt reist, dabei aber Geschichten von gestern erzählt bekommt, verdichtet sich der Gesamteindruck zu einem Geflecht, das durchaus auch zukunftsweisend sein will.

Peter Brunner und Wolfgang Beuschel formulieren es so: «Wir sind weder in Irgendwo noch im Nirgendwo, sondern versuchen vielmehr, eine Verbindung zwischen Stadtleben und globalisierter Welt zu finden, wobei Zürich uns als überschaubarer und abgezierter Raum Orientierung und Rahmen gibt.»

«Alles in Allem» – eine Theaterreise in 12 Stunden, Premiere am 11. Mai. 15 Aufführungen bis 30. Juni 2019. Tickets zu Fr. 145 unter www.alles-in-allem-zuerich.ch; Warteliste bei ausverkauften Vorstellungen, Last-Minute-Tickets an der Tageskasse.



25. Mai bis 15. September 2019

Kunsthaus Zug
www.kunsthausezug.ch



Projekt Sammlung (5)
ROMAN SIGNER
Neue Skulpturen, Videos
und Installationen

GLENCORE

Franziskus Chor
Zürich-Wollishofen

**G.F. Händel
Dettinger Te Deum
Lust zum Mitsingen?**

Probeabend: Freitag
Ausschnitte am 29. September 2019
Konzert am 7. Juni 2020

Mehr Infos?
www.franziskus-chor.ch
Praesidentin@franziskus-chor.ch
oder 079 453 70 68

Klaviere Flügel Digitalpianos
Verkauf Miete +Service



SCHEU
PIANO-SERVICE

Zollikerstrasse 81
8008 Zürich

044 - 383 40 56
info @ scheupiano.ch
www.scheupiano.ch

KONZERTZYKLUS
MUSIK
IN ST. FRANZISKUS

DIALOGE

KARUSSELL
Volksmusik aus der Schweiz und Europa,
Klassik und argentinische Tangos

Sonntag, 19. Mai 2019
19.30 Uhr | Kirche St. Franziskus Zürich-Wollishofen

Trio Pegasus
Karin Keiser-Mazener Violine | Urs Bösiger Hackbrett
Paolo D'Angelo Akkordeon und Orgel

www.musikinstfranziskus.ch
KIRCHE ST. FRANZISKUS ZÜRICH-WOLLISHOFEN
FREIER EINTRITT - KOLLEKTE ZUR DECKUNG DER KOSTEN

Mit immer neuen Bastel-Ideen
fordern und fördern wir
geistige und manuelle Fähigkeiten für jung bis alt

Bastelboutique
LEIBUNDGUT AG
Zürchs grösste und schönste Bastel- und Dekorationsboutique

Kuttelgasse 8, 8001 Zürich info@leibundgutag.ch
Tel. (+41) 044 211 47 40 Mo-Fr 9.30-19Uhr, Sa 9.30-17Uhr
Online-Bestellungen www.leibundgutag.ch

AGENDA

Donnerstag, 2. Mai

Führung «Zeiträume»: 12.15 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Lakritz: Late Night im Landesmuseum: Mit Musik, speziellen Installationen und variantenreichen Cocktails ergänzt. 19–23 Uhr, Landesmuseum Zürich, Museumstr. 2.

Freitag, 3. Mai

Konzert: Konzertabend «Gäali Mond». Toni Vescoli & Markus Maggi. 20.15 Uhr, Kulturschachtel, Schulhausstrasse 5, Adliswil.

Internet-Corner: 9.30–11.30 Uhr, Alterszentrum Kalchbühl, Kalchbühlstrasse 118.

Wunschkonzert «Musik ist Trumpf»: 14.30–15.45 Uhr, Alterszentrum Mittel-leimbach, Leimbachstrasse 210.

Theater: Maddock Manifest. Soloperformance von Benjamin Burger. 20–20.50 Uhr, Rote Fabrik, Seestrasse 395.

Samstag, 4. Mai

Führung «Zeiträume»: 14 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Henrik Ibsens «Peer Gynt» entdecken: Führung. Anmeldung an sonnenmusik@bluewin.ch oder per Telefon unter 044 201 26 44 (auch Combox). 14.30–17 Uhr, Haus zu den 3 Tannen, Kurfürstenstrasse 22.

Theater: Maddock Manifest. Soloperformance von Benjamin Burger. 20–20.50 Uhr, Rote Fabrik, Seestrasse 395.

Sonntag, 5. Mai

Führung «Zeiträume»: 11 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Offene Werkstatt: «Klammernde Monster und Dämonen»: Letzter Eintritt 14.30 Uhr. 11 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Öffentliche Sammlungsführung: 14 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Montag, 6. Mai

Wunschkonzert mit Marian Boba: 14.30–16 Uhr, Alterszentrum Mittel-leimbach, Leimbachstrasse 210.

Öffentliche Podiumsdiskussion: Diskussion zu den eidgenössischen und städtischen Vorlagen zum Abstimmungstermin vom 19. Mai mit Natascha Wey (SP), Luca Maggi (Grüne), Sonja Rueff-Frenkel (FDP) und Ueli Bamert (SVP). 20–21.15 Uhr, Quartiertreff Enge, Gablerstrasse 20.

Dienstag, 7. Mai

Lesung: «Der schwarze Kater Nero Corleone» mit dem Lektor Burkhard Heiland. 15 Uhr, Wohn- und Pflegezentrum Tertianum Etzelgut, Etzelstrasse 14.

Mittwoch, 8. Mai

Der Rücken im Fokus: Funktionelles Rücken-Training – 10er Kursblock bis Mittwoch 10. Juli. Keine Vorkenntnisse nötig. Anmelden: mail@plasma.yoga oder 043 584 35 07. 10 Uhr, Plasma Yoga, Moosstr. 82.

Um die Welt in 13 Jahren: 14.30 Uhr, Alterszentrum Kalchbühl, Kalchbühlstr. 118.

Kinderevent: Per Schiff durchs alte Griechenland. Für Kinder ab 6 Jahren. Anmel-



Sonja Rueff-Frenkel (FDP).



Luca Maggi (Grüne).



Natascha Wey (SP).



Ueli Bamert (SVP).

Fotos: zvg.

Lokale Polit-Elite trifft sich zum Podium

Bald stimmt Zürich ab: Im Vorfeld diskutieren Politikerinnen und Politiker aus dem Quartier darüber.

Rund zwei Wochen sind es noch bis zur nächsten Abstimmung. Die Stimmberechtigten müssen am 19. Mai an der Urne über zwei eidgenössische Vorlagen entscheiden: zum

Abstimmung via www.pbz.ch/events nötig. 15 Uhr, PBZ Bibliothek Sihlcity, Kalandplatz 5.

Bildvortrag: «Das Alltagsleben in den ukrainischen Karpaten» mit Vladimir Poperechenko. 15 Uhr, Wohn- und Pflegezentrum Tertianum Etzelgut, Etzelstrasse 14.

Führung «Zeiträume»: 18.30 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Donnerstag, 9. Mai

Führung «Zeiträume»: 12.15 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Bildvortrag Andalusien: Das arabische Erbe: Von Samuel Haldemann. 14.30 Uhr, Alterszentrum Mittel-leimbach, Leimbachstrasse 210.

Vernissage: 18–20 Uhr, Galerie Alex Schlesiinger, Tödistrasse 48.

Theater: Maddock Manifest. Soloperformance von Benjamin Burger. 20–20.50 Uhr, Rote Fabrik, Seestrasse 395.

KIRCHEN

Pfarrei St. Franziskus

www.st-franziskus.ch

Samstag, 4. Mai 2019

10.15 Uhr, Eucharistiefeier PZ Entlisberg
17.00 Uhr, Beichtgelegenheit
17.30 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 5. Mai 2019

9.30 Uhr, Eucharistiefeier
11.15 Uhr, Eucharistiefeier
16.00 Uhr, Santa Messa in lingua italiana

Evang.-ref. KG Zürich Kirchenkreis zwei

www.reformiert-zuerich.ch

Montag, 6. Mai

14.30 Uhr, Wollichörl
Benjamin Blatter

einen über den AHV-Steuer-Deal und zum anderen über die EU-Waffenrichtlinie.

Gleichzeitig wird auch in der Stadt Zürich abgestimmt. Die Zürcherinnen und Zürcher entscheiden über die neue kommunale Wohnsiedlung Leutschenbach, den Ersatzneubau der Wasserschutzpolizei in der Enge und das geplante Schulhaus im Freilager-Quartier. Am Montag, 6. Mai,

Kirchgemeindehaus Kilchbergstrasse, Saal 18.00 Uhr, lectio divina
Pfr. Jürg Baumgartner und Vree Hufschmid
Alte Kirche Wollishofen

Mittwoch, 8. Mai

9.30 Uhr, Fiire mit de Chliene
Pfrn. Angelika Steiner
Basteln mit Ruth Cavegn
Kirche Leimbach

Donnerstag, 9. Mai

9.35 Uhr, Ausflug auf die Kyburg
Pfrn. Angelika Steiner
Bahnhof Wollishofen, Gleis 3
(Abfahrt S8, 9.43 Uhr)
14.00 Uhr, Jassnachmittag
Kirchgemeindehaus Bederstrasse

Freitag, 10. Mai

15.00 Uhr, Quartiertreff Auf der Egg
Kirche Auf der Egg, Vorplatz

GEMEINSCHAFTS-ZENTREN & QV

GZ Leimbach

Leimbachstrasse 200, 8041 Zürich
Telefon 044 482 57 09
www.gz-zh.ch/leimbach

GZ Bistro: Di bis Fr, 9 bis 11 Uhr, und 14 bis 18 Uhr, Sa, 9 bis 15 Uhr

Offener Spielraum: Di bis Fr, 14 bis 18 Uhr, Sa, 9 bis 15 Uhr

Sprach-Café Deutsch: Do, 9. Mai, 9.45 bis 11 Uhr, kostenlos, ohne Anmeldung

ChrabbelTreff: jeden Do, 9 bis 11 Uhr, für Eltern und Kleinkinder, im GZ Bistro, Spielraum geöffnet

Knirps-Baustelle: ab Fr 10. Mai wieder draussen! 10 bis 11.30 Uhr, Kinder ab 3 Jahren in Begleitung, Fr. 2.–

Offenes Töpferatelier/offenes Werkatelier: entfallen in den Schulferien

findet dazu im Vorfeld eine Podiumsdiskussion mit Politikerinnen und Politikern aus der Stadt Zürich statt.

Lokalinfo-Redaktor moderiert

Geladen sind Natascha Wey, Co-Präsidentin der SP Frauen, Kantonsrätin Sonja Rueff-Frenkel (FDP), Gemeinderat Luca Maggi von den Grünen und Kantonsrat Ueli Bamert (SVP). Die Moderation übernimmt Lokal-

Atelier am Mittwoch: «Unterwasserwelt», Mi, 8. Mai, 14 bis 17.30 Uhr, ab Schulalter oder in Begleitung, ohne Anmeldung

Brache am Mittwoch: «Matschküche», Mi, 8. Mai, 14 bis 17.30 Uhr, ab Schulalter, ohne Anmeldung

GZ Wollishofen

Bachstrasse 7, 8038 Zürich
Standort Albisstrasse, Albisstrasse 25
Standort Neubühl, Erligatterweg 53
Kontakt: Tel. 044 482 63 49
gz-wollishofen@gz-zh.ch
gz-zh.ch

GZ Wollishofen

Bachstrasse 7

Flohmarkt am See: So, 5. Mai, 11 bis 18 Uhr

Setzlingsbörse: So, 5. Mai, ab 11 Uhr

Kindercoiffeuse: Mi, 8. Mai, 14 bis 17 Uhr

Kinderflohmarkt: Mi, 8. Mai, 14 bis 17 Uhr

GZ Wollishofen, Standort Neubühl
Erligatterweg 53

Grillabend: Mi, 8. Mai, ab 18 Uhr

Offenes Töpfern: Mi, 8. Mai, 18.30 bis 21 Uhr

Kleinkinder-Werken: Fr, 10. Mai, 14 bis 17 Uhr

Quartiertreff Enge

Gablerstrasse 20, 8002 Zürich
Telefon 044 201 60 64
www.quartiertreff.ch

Studierende von der ZHdK kreieren zusammen mit Kindern aus dem Quartier ein neues Werkangebot: ab Mi, 8. Mai, bis So, 2. Juni. Jeweils Mi, 14 bis 17 Uhr, Kinder von 5 bis 7, jeweils Sonntagnachmittag, 14 bis 17 Uhr, Kinder von 8 bis 10. Wir freuen uns über eure Fragen und über viele Anmeldungen (im Büro melden oder Mail an info@quartiertreff.ch, Betreff: Werken ZHdK)

Unsere regelmässigen Angebote findet ihr auf unserer Website unter www.quartiertreff.ch sowie auf unserem Facebook-Profil unter www.facebook.com/quartiertreff.ch

Kinderhaus Entlisberg

FamilienTreff ENT LISBERG
Frohalmstrasse 76, 8038 Zürich
044 412 89 89
entlisberg@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/familientreff

FAMILIENTREFFPUNKT: jeweils Mi, ohne Anmeldung, kostenlos. Entlisberg: 14.30 bis 17 Uhr. Selnau: 10 bis 12 Uhr

Pekip-Kurs – Neue Kurse ab Mai 2019 – es hat noch freie Plätze (Entwicklungsbegleitendes Kursangebot für Eltern mit Babys): jeweils Do, Familientreff Selnau, Sihlramstrasse 18, 8001 Zürich. Weitere Informationen: Tel. 044 412 89 89 oder www.stadt-zuerich.ch/familientreff

Babymassage mit Martina: jeweils von 10 bis 11.30 Uhr, 5 Samstage à total Fr. 180.–. Weitere Informationen:

info-Redaktor Pascal Wiederkehr, organisiert wird der Anlass vom Quartiertreff Enge. Wegen der beschränkten Platzzahl ist eine Anmeldung unter endrit.sadiku@quartiertreff.ch empfohlen. (zh2.)

Öffentliche Podiumsdiskussion zu den Abstimmungen vom 19. Mai: Montag, 6. Mai, 20 bis 21.15 Uhr. Quartiertreff Enge, Gablerstrasse 20. Anmeldung empfohlen unter: endrit.sadiku@quartiertreff.ch.

martina.sevilla@gmx.ch oder www.stadt-zuerich.ch/familientreff

Spielgruppe Kunterbunt in Selnau – Es hat noch freie Plätze: jeweils Mo, 14 bis 17 Uhr, Fr. 37.– inkl. Bastelmaterial, weitere Informationen: Tel. 076 380 26 49 oder annina@stendardo.ch

Spieltreff Blüemli im Entlisberg – Es hat noch freie Plätze: jeweils am Dienstag- und Donnerstagmorgen, 8.15 bis 11 Uhr, pro Mal Fr. 37.– inkl. Zwischenmahlzeit und Bastelmaterial, weitere Informationen: Tel. 079 560 14 50 oder caesaravia@hotmail.ch

Spieltreff Sunneschii im Entlisberg – Es hat noch freie Plätze: jeweils Dienstag-nachmittag: 14.15 bis 17.15 Uhr. Und Freitagmorgen: 8.15 bis 11.15 Uhr pro Mal Fr. 40.– inkl. Zwischenmahlzeit und Bastelmaterial, weitere Informationen: Tel. 076 433 44 90 oder susanneciulla@gmail.com

QV Wollishofen

www.wollishofen-zh.ch
Ortsmuseum Wollishofen
Widmerstrasse 8, 8038 Zürich

«Wollishofen – eine Zeitreise»: Dauerausstellung zur Geschichte Wollishofens von den Pfahlbauern bis in die Gegenwart. Öffnungszeiten: jeden So, 14 bis 16 Uhr, oder nach Vereinbarung. (ortsmuseum@wollishofen-zh.ch) Geschlossen an Feiertagen und während der Schulferien

Quartierverein Enge

www.enge.ch

Wochenmarkt auf dem Tessinerplatz: jeden Do, 10.30 bis 19 Uhr



Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 15 235 (Wemf beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 90.–
Inserate: Fr. 1.56/mm-Spalte
Anzeigenschluss: Freitagmorgen vor Erscheinen, 10 Uhr
Geschäftsleitung/Verlag: Lilitiane Mügggenburg
Redaktion: Pascal Wiederkehr (pw.), Tel. 076 595 70 33, E-Mail: zuerich2@lokalinfo.ch
Redaktionelle Sonderthemen: David Herter (dh.), Pia Meier (pm.), Lorenz Steinmann (ls.)
Ständige Mitarbeiter: Elke Baumann (eb.), Beatrice Christen (ch.), Jeannette Gerber (jg.), Bruno Lendenmann (bpl.), Hans Lenzi (hl.), Silvan Rosser (ros.)
Anzeigenverwaltung: Jelena Bralic, Tel. 044 913 53 33
Anzeigenverkauf: Simona Demartis-Lüdi, Tel. 079 306 44 41 simona.demartis@bluewin.ch
Produktion: AZ Verlagsservice AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buchhuserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33, E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch, www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

Peer Gynts Abenteuer entdecken

Im Haus zu den drei Tannen in der Enge laufen die letzten Vorbereitungen zu «Peer Gynt» auf Hochtouren. Die über 700 Jahre alte kleine Burg hat viel gesehen. Das bislang grösste Abenteuer aber, das sie den Gästen zu bieten hat, ist wohl Henrik Ibsens und Edvard Griegs «Peer Gynt». Der Abenteuerer aus Norwegen verlässt die Heimat, durchreist die Welt, kehrt schliesslich heim. Da fordern düstere Gestalten von ihm Rechenschaft über sein Leben. In seiner Ratlosigkeit findet Peer die Berghütte wieder, wo er einst Solveig, seine Jugendliebe, zurückgelassen hat. Sie löst das Rätsel seines Lebens. Ihre liebenden Augen sehen ihn als ein Kind, das halt gespielt hat, seiner Lebtag lang. Nun findet der rastlose Wanderer Frieden. Die Gäste erwarten Erzählung, Schau-



Erich Gittersberger, Clara Luisa Demar und Max Bannholzer (v.l.) organisieren gemeinsam die besondere Theaterreise. Foto: zvg.

spiel, Live-Musik, eine Bilderwelt, in der man Peers Lebensweg entlangwandern kann, und viele spannende Effekte und Überraschungen. Anschliessend bietet ein Apéro Gelegenheit zu Austausch und Gespräch. (e.)

Samstag, 4., 11. und 18. Mai, jeweils von 14.30 bis 17 Uhr. Unkostenbeitrag 25 Franken, Schüler 10 Franken. 14 Uhr: Anmeldung an sonnenmusik@bluewin.ch oder per Telefon unter 044 201 26 44 (auch Combox). Haus zu den drei Tannen, Kurfürstenstrasse 22. Infos: www.claraluisademar.ch.



Er braucht neue Mitglieder: Der Männerchor Leimbach legt Wert auf gemeinsame Freundschaften.

Foto: zvg.

Männerchor lädt zum grossen Konzert

Beim Männerchor Leimbach, vom Alter her eigentlich eher ein Fossil mit mehr als 156 Jahren, scheinen die Uhren etwas langsamer zu gehen. Denn nur alle zwei Jahre tritt er mit einem grossen Konzert im Quartier besonders in Erscheinung.

Obwohl der Männerchor Leimbach das Jahr über an etlichen Auftritten zu hören ist, wird dieser Beitrag gerne auch zur Werbung in eigener Sache zugunsten der Soziokultur genutzt. Die Jahresringe im Mitglieder-schnitt nehmen zu und der Countdown – wie im Leben allgemein – läuft auch für diesen Chor unerbitlich, falls ihm kein Turnaround gelingt. Es braucht Interessierte vom männlichen Geschlecht als potenzielle neue Mitglieder, ob nun gesangserprobt oder nicht. Und deren Frauen, um ihren Gatten zu dieser gesundheitsfördernden Aktion zu drängen. Schicken Sie Ihren Göttergatten doch einfach an einem Donnerstag um 20 Uhr zum Singen im Männerchor. Sie gewinnen nur.

Es ist zurzeit noch immer ein stattlicher Chor. Die Freude am abwechslungsreichen Gesang steht für ihn weiterhin zwar an erster Stelle, aber dank der sehr unterschiedlichen Charaktere gibt es manche Gelegenheiten und Aktivitäten, den ganz be-

sonderen Chor- oder besser Vereinsgeist im Miteinander zu spüren. Denn gerade der seelischen Hygiene tut der Austausch, ob beim Singen, unseren vorwiegend Leimbacher Auftritten, beim Schlummertrunk nach der Chorprobe oder bei der jährlichen Männerchorreise gut. Vor allem bei Letzterer gibt es unvergessliche Momente und kaum wiederholbare Auftritt Gelegenheiten, die den Zuhörerinnen und Zuhörern und den Akteuren unerwartete Freude schenken.

Blutaufrischung ist notwendig

Auch beim bevorstehenden Konzert brennen die Mannen darauf, die Gesangsfreudigkeit und Qualität der Vorträge zusammen mit der Gastformation unter Beweis zu stellen. Dass so etwas auch bei einer Zuhörerschaft, die dem Männerchorgesang nicht unbedingt geneigt ist, auf positives Echo stossen kann, zeigt sich bei externen Auftritten immer wieder. Sollen die vielen natürlichen Abgänge von Mitgliedern kompensiert werden, ist eine Blutaufrischung dringend notwendig. Deshalb auch die Hoffnung, durch Einsatz und Erfolg neue Mitglieder zu gewinnen. Eine nächste Gelegenheit: das angekündigte Konzert.

Am Samstag, dem 18. Mai, ist es wieder so weit. Der Männerchor Leimbach lädt unter dem Motto «Än schwungvolle Musigabig» zum Konzert am Probenort, im grossen Saal des Reformierten Kirchgemeindehauses, in Leimbach ein.

Die Besucherinnen und Besucher erwartet ein unterhaltsamer, abwechslungsreicher Reigen von bekannten und unbekannt Melodien unter der Leitung von Christian Enzler, begleitet von einer Meisterin des Swing, Adeline Marty, am Piano. Als spezielle Aufwertung des musikalischen Menüs des rührigen, vielseitigen Dirigenten wird die Volksmusikformation mit Willi Valotti und seiner Wyberkapelle serviert.

Erst kürzlich wurde Willi Valotti der Grand Prix der Schweizer Musik verliehen, und er erklomm damit den «schweizerischen Olymp» in Sachen Musik. Bei der grossen Volksmusiksendung «Viva Volksmusik» des Schweizer Fernsehen SRF im Februar machte auch Christian Enzler eine glänzende Figur, und zwar als Verstärkung dieses Ensembles. Mit Andrea Ulrich, Gaby-Isabelle Näf und Martina Rohrer, drei sehr begabten Musikerinnen, bietet dieses aussergewöhnliche Quartett hochstehende Musik in verschiedenen Stilrichtungen. Ihre besondere Stärke ist ihre Vielseitigkeit. Sie setzen besonders auf Eigenkompositionen, die auch am Konzert zu hören sein werden.

Durch das Programm des Männerchors Leimbach führt Sepp Rickenbacher mit seiner charmanten, humorigen Appenzeller Moderationsart. Der Männerchor freut sich auf ein zahlreiches Publikum und empfiehlt, sich das Datum 18. Mai schon heute vorzumerken oder besser gleich eine frühzeitige Reservierung (mit Platzwahl) vorzunehmen.

Walter Lent,
Männerchor Leimbach

18. Mai: Konzertrestauration ab 18 Uhr. Beginn der musikalischen Vorträge um 19.30 Uhr. Eine frühzeitige Reservation wird empfohlen. Die Anzahl der nummerierten Plätze ist beschränkt. Tickets können entweder unter www.mc-leimbach.ch oder über 079 405 34 61 bestellt werden. Erwachsene: 20 Franken / Unter 16 Jahren: gratis. Parkplätze in beschränkter Zahl sind vorhanden. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Wegackerstrasse 42.

Wer mitsingt, erhält 100 Franken

Diese Aktion richtet sich an Männer: Interessierte besuchen den Chor und nehmen an mindestens drei Proben unverbindlich teil. Anschliessend lassen sie den Chor wissen, welche Erfahrungen und Eindrücke sie gesammelt haben. Als Gegenleistung zahlt der Männerchor Leimbach einmalig 100 Franken. Der Sinn der Aktion ist,

dass der Männerchor ergründen will, ob er mit seinem musikalischen und soziokulturellen Angebot Publikum und Interessenten anzusprechen vermag. Respektive geht es darum, zu erfahren, in welcher Richtung eine Veränderung angezeigt ist, um die Bedürfnisse der Quartiere beziehungsweise des Kreises 2 abzudecken. (e.)

ANZEIGEN

Informationsabend Vortrag über
Ref. Kirchgemeindehaus Enge, Bederstr. 25, 8002 Zürich

Montag, 20. Mai
18.30 bis ca. 21.00 Uhr

Freier Eintritt
Vorankündigung erwünscht:
Tel. 044 715 36 36
info@harrykolb.ch

Reisebüro Travel Services Agence de voyages
HARRY KOLB AG LTD SA
Seestrasse 70 · 8802 Kilchberg / ZH · Tel. +41 44 715 36 36
www.harrykolb.ch · info@harrykolb.ch

INDIEN

Name: _____ Vorname: _____
Adresse: _____ Tel.: _____
Mail: _____
Ich/Wir nehmen mit Personen teil.

IATA TRAVEL SECURITY

Geschichten erzählen und hören im Palmhaus

Künstler aus Deutschland/Türkei, Israel, Iran, Kurdistan, Griechenland, Dänemark und der Schweiz sind zu Gast in der Geschichtenoase im Palmhaus des Alten Botanischen Gartens an der Pelikanstrasse. Es wird wie gewohnt abwechselnd in Mundart, Hochdeutsch und Englisch fabuliert. Vom 6. bis 12. Mai geht das Festival über die Bühne. Mehr Informationen zum Programm online unter www.geschichtenoase.ch. (zb.)

PARTY-PERISKOP



Donnerstag, 2. 5.

- 17.00- **barabend**, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
- 20.00- **der kleine freitag**, Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
- 23.00- **disco biscuit**, Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.
- 23.00- **dosci**, DJ Jimi Jules. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
- 23.00- **ladies night**, DJ Ray Douglas. Icon, Augustinerhof, 8001 Zürich.
- 22.00- **nachtseminar**, DJs Bazooka, Le Wax, Marism. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
- 18.00- **ping pong lounge**, DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.
- 22.00- **silk**, DJs Vincz Lee, Croma, Nayce. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
- 18.00- **social thursdays**, Gallery, Talstr. 25, 8001 Zürich.

Freitag, 3. 5.

- 24.00- **akoya circles**, DJs Damiano von Erckert, Look Like, Parco Palaz, Caramelo Gabanna. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
- 22.00- **biscodall**, DJs Zwicker, Chewie. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.
- 22.00- **castlevania**, DJs Mystical Complex, Gaiazentrix. Floor, Oberfeldstr. 12a, 8302 Kloten.
- 22.00- **collage**, DJs Knor, Snur, Fabulous. Ferric, Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.
- 22.00- **feeling**, DJs Swissivory, Deekayz. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.
- 16.00- **freitagsbier**, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
- 23.00- **friday**, DJ Ray Douglas. Icon, Augustinerhof, 8001 Zürich.
- 23.00- **fuchs küsst hase**, DJs Hidden Empire, Mike van Goetze, Lucien Reck, Vanita, Digéstiv, Yuul, Nader. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
- 23.00- **hekaya**, DJs Manoo, Hekaya-Crew, Gianni, Marco Capone, Rawba, Banzai. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.
- 23.00- **funk it up**, DJs The 45er Brothers. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
- 22.00- **hit machine**, DJ Classick. Hill, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.
- 23.00- **hits hits hits**, DJ Joe Bless. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.
- 23.00- **humble**, DJs Skandy, RLT. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
- 23.00- **you know it**, DJ Lenny Lou, Jacksklusiv, Kai Newman. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.
- 23.00- **kultstatus**, DJs Jovi, Ruben. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.
- 23.00- **midnight star**, DJs Jewis, D. Haze the Blaze. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.
- 22.00- **namaste**, DJs Ricoloop, Alok, Jon Michell, Eva Pacifico, Gaya Brisa, Ambient P. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.
- 23.00- **plaze to be**, Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
- 23.00- **royal flush**, DJs Muri, Vitamin S. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
- 22.30- **take off**, DJs Hatikwa, W.A.D, Tezla, Sphynx, Chipe, Novi Maschilton, Neo Flux & Blax, Ondrej. Rote Fabrik Clubraum, Seestr. 395, 8038 Zürich.
- 23.00- **trail**, DJs Lamache, Arnika, Dino, Martinesque, Doula, Fabio Siverino, Louh. Friedas Büxe, Friedastr. 23, 8003 Zürich.
- 23.00- **ü23 homeparty**, DJ Ibrabim Bassiv. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.
- 23.00- **unique**, DJs Vincent Iulian, Flavio, Ragan, Atef, Iomar. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.
- 23.00- **urban latin**, DJs O-Kay, Whitecut. Jade, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

Samstag, 4. 5.

- 23.00- **9 years addiction**, DJs Ker, Big Boys, Da Locwilder. Hill, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.
- 23.00- **90s reunion**, DJs G Brown, Soul Child, Tony Colazzo. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.
- 23.00- **butch**, DJs Butch, Ezikiel, Reto Ardour, Sous Sol, Rumlaut, Trinidad, David Aurel. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
- 22.00- **butterfly ep release**, DJs Noah Ferrari, Superdrive, Luki, Manu. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.
- 23.00- **calle ocho**, DJ Papi Electric. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
- 23.00- **cosmic love**, DJs Reboot, Anthik, George Lamell. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.

22.30- **dancehall mood**, DJs KOS-Crew. Moods, Schiffbaustr. 6, 8005 Zürich.

22.00- **die ultimative 2000er party**, X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.

23.00- **eastenderz**, DJs East End Dubs, Lauren Lo Sung, Antja, Rozzo, Trüb, Orel. Friedas Büxe, Friedastr. 23, 8003 Zürich.

23.00- **glitter gwitter**, DJs Bits und Donner. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

23.00- **halbstark**, DJs Stipe, Millieu Mauri, The DJ. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

23.00- **insanity**, DJ Minds Garden. Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.

22.00- **insanlar**, DJs Insanlar, Bangovic, Pul Biber, Nat. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.

23.00- **karambula**, DJs Boxia, Juliet Fox, Transcode, Ben Balance, Andre Lemont, James Mc Hale, Emiliano. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.

24.00- **live at zukunfft**, DJs Wolfman, Kalabrese, Leo Gretener. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

23.00- **magnum**, Jade, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

23.00- **memory - 2000er party**, DJ Le Wax. Icon, Augustinerhof, 8001 Zürich.

23.00- **paradiso**, DJs Clive, Rosenberger, Chris Cross, Juzz. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

23.00- **plug**, DJs Amin-R, RLT. Labor Bar, Schiffbaustr. 3, 8005 Zürich.

21.00- **pure 90s**, DJ Louis de Fumer. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

23.00- **secret garden**, DJs Thomi B, Jesse Jay, Willi P, Toke, Bobby Bella, Ambient P. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.

23.00- **streetbeats**, DJs Subculture, ATN, Simon Sez. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

Sonntag, 5. 5.

9.00- **c'est parat**, DJs Andrea Carrozza, Dachshund, Onur, Qebeq, Robin van Loxley, Umut Yasin. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- **hotel staff party**, DJ Rocca. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

20.00- **obscure sunday**, DJ Prosecco Päsce. Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.

23.00- **sundance**, Hill, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

19.00- **sunday night karaoke**, Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

3.30- **zürichsafterhours**, Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Montag, 6. 5.

23.00- **cool monday**, DJs Doobious, Bazooka. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

17.00- **frau ping**, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

20.00- **metal monday**, Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.

18.00- **monday madness**, DJ Classick. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Dienstag, 7. 5.

18.00- **after work**, DJs Muri, Jovi, Ray Douglas. Carlton, Bahnhofstr. 41, 8001 Zürich.

17.00- **all folks**, Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

17.00- **barabend**, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

23.00- **costa del soul**, Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

21.00- **salsa party**, DJ Toni & friends. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

19.00- **sensual touch**, DJ Skin. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

Mittwoch, 8. 5.

17.00- **all folks**, Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

17.00- **barabend**, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

22.00- **bueno salsa**, DJs Ruben, Gil B., Tommy. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

20.00- **bukowski**, DJs Molly Nilsson, Bad Hammer. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

18.00- **ping pong lounge**, DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

23.00- **trapped**, Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

Künstlerin schuf ein begehbares Gehirn

Die Regisseurin und Filmproduzentin Debby Caplunik hat den Kunstraum «Kein Museum» in ein Gehirn umgebaut. Kürzlich wurde die begehbare Installation eröffnet. Sie ist noch für kurze Zeit zu sehen.

Carla Peca

Um Punkt 18 Uhr scharten sich die ersten Schaulustigen auf der Strasse vor dem Engemer Kunstraum «Kein Museum». Die Regisseurin und Filmproduzentin Debby Caplunik hat ihn gemeinsam mit Art Director Fausto Torelli Tulissi, Maler Nicolas Germani und Lorena Ferrari in ein Gehirn umgebaut. Die Interessierten wollten als Erste in die Nachbildung des menschlichen Gehirns eintreten.

«The Entrance into a Human Brain» ist denn auch der Name des Gesamtkunstwerks in Gehirnform. Das Stimmengewirr aus Deutsch, Englisch, Spanisch zeigt, dass viele Besucher für das Werk der 29-jährigen Künstlerin von weit her angezogen sind.

Mit Ängsten experimentiert

Die Idee, ein Projekt über das menschliche Gehirn und ihre persönliche Wahrnehmung zu realisieren, verfolgt Caplunik seit Längerem. Im «Kein Museum» konnte sie dies nun verwirklichen. Die Wände des ehemaligen Kiosks sind zu den Innenräumen des Gehirns und die Schubladen zu Erinnerungsräumen geworden. Überlagert wird die Installation von künstlerischen Arbeiten über das



«The Entrance into a Human Brain» ist denn auch der Name des Gesamtkunstwerks in Gehirnform.

emotionale menschliche Innenleben. Mehrere Filmdrehtage und Fotoshootings mit dem Fotografen Johannes Diboky wurden für die Umsetzung der Kunstwerke in der Installation selbst realisiert.

Handelt es sich um das vergrösserte und stilisierte Modell eines Gehirns, oder werden wir als Besucherinnen und Besucher selbst zur klei-

nen Figur in der Steuerungszentrale Gehirn? Als Betrachterinnen und Betrachter befinden wir uns an dem Ort, wo die kognitiven Leistungen der Wahrnehmung zusammenlaufen. Überlagert wird dieser installative Gehirnraum von stark emotional aufgeladenen Arbeiten. Für diese experimentiert Caplunik mit ihren eigenen Ängsten, Hoffnungen und Ideen.



Fotos: Lara Vehovar/zvg.

Der menschliche Wahrnehmungsprozess im Gehirn funktioniert über ein Abgleichen mit bisherigen Erinnerungen und Emotionen. Auch wenn sich die Künstlerin an ihren eigenen Emotionen und Wahrnehmungen abarbeitet, wird doch allen Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit gegeben, das Gesehene mit ihren persönlichen Erfahrungen abzu-

gleichen und sich so die Installation anzueignen.

Am vergangenen Wochenende hatte man also die Möglichkeit, in sein eigenes Gehirn und den eigenen Wahrnehmungsprozess zu schauen.

Besichtigung bis zum 4. Mai möglich: Für Termin eine E-Mail schreiben an ein@keinmuseum.ch. Kein Museum, Mutschellenstrasse 2. www.keinmuseum.ch



KLAUS WUNDERL



- Schliessenanlagen
- Sicherheitsbeschläge
- Reparaturen von Einbruchschäden

Ziegelstr. 6, 8038 Zürich-Wollishofen

Walter Eggenberger Schreinerei AG

044 482 13 91 8038 Zürich

www.eggenberger-schreinerei.ch

Möbel nach Mass
Innenausbau
Schränke
Türen
Küchen
Einbruchschutz
Glasreparaturen
Reparaturarbeiten



Gebr. Nötzli AG BAUUNTERNEHMUNG

Eifach dá Hammer!

Maurerarbeiten • Gipserarbeiten • Plattenarbeiten • Kernbohrungen
Brunaustasse 91 • 8002 Zürich
Telefon 044 202 63 08 • Fax 044 202 63 61 • info@noetziag.ch

www.noetziag.ch

Tanner Gartenbau AG

Brunaustasse 6, 8002 Zürich, Telefon 044 201 69 06
www.tanner-gartenbau.ch

- Gartenunterhalt
- Natursteinarbeiten
- Baumpflege
- Spielplätze
- Bau von Neuanlagen
- Bepflanzungen
- Umänderungen
- Dachgärten

WIR BAUEN AUF NACHHALTIGKEIT

Seestrasse 80, 8002 Zürich
044 201 31 44

kontakt@decapitanibau.ch
www.decapitanibau.ch

seit über 100 Jahren

